

Posener Zeitung.

Einundachtzigster Jahrgang.

Donnerstag, 16. März
(Erscheint täglich dreimal.)

Annahme-Bureau
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Witzgasse 12.)
bei C. F. Ulrich & Co.
Breitestraße 14.
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei F. Streiland,
in Breslau bei Emil Rabath.

Annahme-Bureau
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wies-
baden & Co.,
Hanselmann & Vogler,
Rudolph Moske.
In Berlin, Dresden, Oels
beim „Invalidentank“.

Nr. 190.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal er-
scheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt
Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 6 Mark 45 Pf.
Wepelkugeln nehmen alle Postanstalten des deut-
schen Reiches an.

Erstausgabe des Posener Zeitungsdienstes
Kanzlei, Postamt Nr. 10, Postfach 100, Post an die
Expedition zu haben und werden für die am fol-
genden Tage erscheinende Nummer 10
11 Uhr 15 Minuten 11 1/2 Uhr 15 Minuten

1878

Abonnements - Einladung.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt (1 Thlr. 15 Sgr.) 4 1/2 Mrl., auswärtige aber (1 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.) 5 Mrl. 45 Pf. als vierteljähr-
liche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese mit Ausnahme des Sonntags täglich dreimal erscheinende Zeitung durch alle Postämter des Deutschen Reiches zu beziehen ist.

- Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden außer der Zeitungs-Expedition, auch die Herren Kaufleute
- | | | | |
|---|---|--|--|
| Jacob Appel, Wilhelmstraße Nr. 9. | Richard Fischer, Friedrichstraße 31. | Krug & Fabricius, Breslauerstraße Nr. 11. | Anton Radomski in Jeryze. |
| O. Berne, Wallische Nr. 93. | Frenzel & Comp., Markt 56. | Adolph Laß, Gr. Ritterstr. Nr. 10. | Samuel Samter, Wilhelmstraße 17. |
| Wittwe C. Brecht, Bronkerstr. Nr. 13. | Otto Goy, Friedrichstraße 21. | Restaurateur G. Lehmann, Ostrowel Nr. 11. | Oswald Schäpe, St. Martin Nr. 23. |
| Kaufmann Emil Brumme, Wasserstraße. | M. Gräber, Berliner- und Mühlentrafen-Ecke. | Wittwe Matwald, St. Adalbert. | Jacob Seifinger, Wallische Nr. 73. |
| Kaufmann C. D. Burde, St. Martin 60. | Ad. Gumnior, Mühlent- und St. Martinstraßen-
Ecke. | H. Michaelis, Al. Gerberstr. Nr. 11. | Hugo Seidel, Mühlentrafen 14. |
| Isidor Busch, Sapiehaplatz Nr. 2. | Louis Hoffmann, Bronkerstraße 24. | J. K. Komakowski Wiener Platz Nr. 2. | Ed. Stiller's Wwe. Sapiehaplatz Nr. 6. |
| A. Classen, jetzt H. Hummel, Friedrichs- und
Lindenstr.-Ecke 19. | H. Hummel, Breslauerstraße. | Philipp Peiser, Grabenstraße 40. | Zimmerling, Breitestr. Nr. 14. |
| Ed. Federt jun., Berliner- und Mühlentrafen-
Ecke 18b. | M. Kantorowicz, Schuhmacherstraße 1. | W. Plagwitz, Schützenstr. 23. | Wlad. Alfons v. Hurub, Halldorfstraße 9. |
| | H. Knaster Nachfolger, Ecke der Schützenstraße. | Bruno Ratt, vormalig M. C. Hoffmann, Alten
Markt und Neuestr.-Ecke. | Amalie Wittte, Wasserstr. 89. |

Pränumerationen auf unsere Zeitung pro II. Quartal 1878 annehmen, und wie wir, die Zeitung Morgens 7 Uhr, Vormittag 11 1/2 Uhr, am Nachmittage um 6 Uhr ausgeben.

Posen, im März 1878.

Die Expedition der Posener Zeitung, Wilhelmstraße 16.

Die Gerichtskosten-Gesetze.

Dem Reichstage sind die Entwürfe eines Gerichtskosten-Gesetzes, einer Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher und einer Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige nunmehr vorgelegt worden. Er hat dieselben in Angriff genommen und nach einer kurzen nur formellen Beratung einer Kommission von 21 Mitgliedern übergeben.

Das Gerichtskosten-Gesetz zerfällt in sieben Abschnitte: Allgemeine Bestimmungen, Gebühren im Zivilprozeß, im Konkursverfahren, in Strafsachen, Auslagen, Kostenvorschuß und Kostenzahlung, Schlußbestimmungen. Den sehr umfangreichen Motiven dieses Gesetzes ist noch eine Reihe von Anlagen beigelegt, insbesondere eine Zusammenstellung der im Jahre 1875 bei den preussischen Gerichten im Geltungsbereich der Verordnung vom 2. Januar 1849 erledigten Prozesse als Anhalt für die in dem Entwurf normirte Zahl und Höhe der Kostenfälle und behufs Aufstellung einer Wahrscheinlichkeitsrechnung über das finanzielle Ergebnis der neuen Tarife. In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten sollen die Gebühren nach dem Werthe des Streitgegenstandes in 18 verschiedenen Werthklassen von 1 Mark bis 98 Mark erhoben werden. Der letztere Betrag entspricht einem Streitgegenstande zwischen 8200 Mark und 10,000 Mark, die ferneren Werthklassen steigen um je 2000 Mark und die Gebühren um je 10 Mark. Im Vergleich zu dem in Preußen geltenden Gebührentarife enthalten die vorsehenden Sätze eine Erhöhung von durchschnittlich etwa 15 Prozent. Die Gebühren im Konkursverfahren sind zu dem für den Zivilprozeß aufgestellten Tarif in Beziehung gebracht, die Gebühren in Strafsachen sind nach der Höhe der erkannten Strafe gleichfalls als Pauschquantum in 10 von 5 Mark bis zu 300 Mark aufsteigenden Klassen normirt. Wie die Motive hervorheben, ist bei der Abmessung der Gebührenhöhe der Gesichtspunkt im Auge behalten, den Bundesstaaten, die zur Zeit aus der Besteuerung der Rechtsstreite stehenden Einnahmen zu erhalten. Da sich indes ein sicheres Urtheil über die voraussichtlichen finanziellen Ergebnisse des Entwurfs im Voraus nicht gewinnen läßt, insofern Niemand vor dem Inkrafttreten der neuen Prozeßordnung übersehen kann, wie sich der Prozeß in der Rechtsübung gestalten wird, so ist die vorgelegte Gebührenordnung auch nur ein Versuch, über dessen Gelingen oder Mißlingen erst eine mehrjährige Erfahrung entscheiden kann. Eine auf die Erfahrung gestützte spätere Revision wird daher auch ausdrücklich vorbehalten. Nach den Schlußbestimmungen des Entwurfs sollen innerhalb fünf Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths die Sätze bis zu 25 Prozent erhöht oder ermäßigt werden dürfen, vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung des Reichstages.

Was den zweiten Gesetzentwurf, die Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher, anlangt, so ist zunächst zu bemerken, daß zur Zeit solche Beamte nur in der Rheinprovinz, in Hannover, Baiern, Mecklenburg und Elsaß-Lothringen in Anwendung sind. In Uebereinstimmung mit den Gesetzgebungen der genannten Rechtsgebiete giebt die Reichsgesetzgebung den Gerichtsvollziehern die Stellung selbstständiger, unmittelbar von der Partei beauftragter Beamten. Im Gebiete der Zivilprozeßordnung liegen ihnen ob die Zustellungen und die Zwangsvollstreckung, soweit sie nicht den Gerichten vorbehalten ist. Die Gebühr für Zustellungen beträgt 1 Mark, in den zur Zuständigkeit der Amts- und Schöffengerichte gehörigen Sachen 50 Pfennige, für die Zustellung durch Aufgabe vor Post die Hälfte. Die Pfändungsgebühr richtet sich nach der Höhe der beizutreibenden Forderung und steigt von 1 M. bis zu 6 M. Für die Verhaftung einer Person erhält der Gerichtsvollzieher 15 M. Ob die Gebührenhöhe der Vorlage den Gerichtsvollziehern ein ausreichendes Einkommen gewähren würden, halten die Motive für zweifelhaft. Es wird darauf hingewiesen, daß in Elsaß-Lothringen, wo zur Zeit die höchsten Gebühren für die Gerichtsvollzieher gelten, das Einkommen derselben sich durchschnittlich nur etwa auf 3400 M. herausgestellt hat, daß danach also bei der Beschränkung ihres Wirkungskreises, wie sie die Reichs-Gesetzgebung zur Folge haben, ihre Einnahmen möglicherweise erheblich unter diesen Betrag herabsinken könnten. Für diesen Fall ist es den Bundesstaaten anheimgegeben, entweder den Wirkungskreis der Gerichtsvollzieher zu erweitern oder ihnen Staatszuschüsse zu gewähren.

Bei der Normirung der den Zeugen und Sachverständigen vor Gericht zu gewährenden Gebühren ist der Entwurf im Prinzip davon

ausgegangen, daß allgemein nur Verhältnißkosten nach Verhältnis der durch das Erscheinen vor Gericht veräußerten Zeit vergütet werden sollen. Die Gebühren sollen nur auf Antrag unter Berücksichtigung des von den Zeugen veräußerten Erwerbss von 10 Pf. bis 1 M. für jede Stunde, bei Sachverständigen bis zu 2 M. für jede Stunde, den Tag zu höchstens zehn Stunden gerechnet, durch den Richter festgesetzt werden. Bei Entfernungen von über 2 Km. wird außerdem eine billige Reiseentschädigung gewährt. Öffentliche Beamte erhalten Tagegelder und Erstattung von Reisekosten, wie bei Dienstreisen, nur, wenn der Gegenstand ihrer Vernehmung in ihrem amtlichen Geschäftskreise liegt. Soviel geht aus den Bestimmungen dieses Gesetzes mit Sicherheit hervor, daß es nicht die Absicht des Gesetzgebers gewesen ist, die Erfüllung der oft sehr unabweisbaren Pflicht, als Zeuge oder Sachverständiger vor Gericht zu erscheinen, durch eine liberale Entschädigung der gebühten Veräußerung zu versüßen.

Die vorliegenden Gesetzentwürfe bedürfen, wie ein berliner Blatt hervorhebt, einer eingehenden und sorgfältigen Prüfung; sie enthalten ein Steuergesetz für die Gewährung des Rechtschutzes und bewirken je nach der höheren oder niedrigeren Bemessung der Gebührenhöhe eine größere oder geringere indirekte Belastung des Landes. Jene Aufgabe wird dadurch indes wesentlich erleichtert, daß man insbesondere den erwerbsfähigen Gesetzentwurf als einen Versuch beizubehalten hat, dessen Korrektur an der Hand der gemachten Erfahrungen vorbehalten ist. Der Reichstag hat durch sein Vorgehen gezeigt, wie er entschlossen ist, die Fertigstellung der Gesetzentwürfe nicht auf die nächste Reichstagsession zu verschieben und an seinem Theil Alles zu thun, um das rechtzeitige Inkrafttreten der Reichsgesetze zu ermöglichen.

Die offiziöse Mittheilung, daß von Seiten Preußens dem Bundesrathe ein dem Reichstage zu unterbreitender Gesetzentwurf vorgelegt werden soll, durch welchen die Reichsregierung zur Anstellung von Ermittlungen über die verschiedenen Formen der Tabaksteuer ermächtigt wird, wird von der „Nat.-Lib. Kor.“ mit Genugthuung aufgenommen. Diefelbe schreibt:

„Die nationalliberale Partei hatte in der Steuerdebatte deutlich genug erklären lassen, nicht allein, daß sie zu einer erheblichen Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches bereit sei, sondern auch, daß sie die Besteuerung des Tabaks als ein ganz vorzugsweise geeignetes Mittel betrachte, um diese Vermehrung zu erreichen. Ueber die rationelle Weise der Tabaksteuer und demgemäß auch über den aus ihr zu erwartenden Ertrag aber erklärte sie sich in Ermangelung genügender Grundlagen zu einem irgendwie bindenden Urtheile zur Zeit außer Stande. Der Punkt der konstitutionellen Garantien, welche als Vorbedingung der praktischen Durchführung der Steuerreform bezeichnet wurden, kann hier ganz außer Betracht bleiben; die Verständigung über ihn ist eine Frage für sich. Was aber das Projekt, die Tabaksteuer zum Grundpfeiler einer Steuerreform zu machen, anlangt, so haben die eigenen Ausführungen des Finanzministers Camphausen klar genug bezeichnet, was die Regierung hätte thun müssen, wenn ihr die möglichst rasche Durchführung dieser Reform wirklich am Herzen lag, nämlich vor Allem die nöthigen statistischen Erhebungen anzustellen. Der jetzt in Aussicht gestellte Gesetzentwurf, der zu solchen Erhebungen ermächtigen soll, ist nicht allein die Nachholung eines von der Regierung veräußerten Aktes, er ist zugleich die beste Rechtfertigung für das Verhalten der nationalliberalen Partei in der Tabaksteuerfrage. Ein Bedenken gegen die Gutherzigkeit dieser präparatorischen Maßregel vermögen wir nicht zu erkennen, und so wird denn mit ihr zur Erreichung der Steuerreform, so weit die materiell-finanzwirtschaftliche Seite derselben in Betracht kommt, hoffentlich die richtige Bahn eingeschlagen werden. Wie die Lösung der formal-konstitutionellen Seite der Frage gewonnen werden wird, ist leider noch immer in Dunkel gehüllt.“

In Bezug auf die Betheiligung der deutschen Kunst an der pariser Weltausstellung theilen wir nach der „Nat.-Lib.“ folgendes Weitere mit:

Die erste Anregung wird auf die Thätigkeit des französischen Gesandten Grafen v. St. Vallier zurückgeführt, der auch eine theilweise Betheiligung als ein Zeichen der veränderten Stellung Deutschlands zu der jetzt in Frankreich am Ruder befindlichen Volkthätigkeit betrachten mochte und freundlichstes Entgegenkommen fand. Der Reichskanzler

trat am 20. Februar in Verhandlung mit Herrn v. Berner und es gelang nach Entfernung einiger Schwierigkeiten sich einer Besprechung alsbald so weit zu einigen, daß sofort die nöthigen einleitenden Schritte getroffen konnten. Es erfolgte diese auch in sochem nach allen Seiten gewählten Geheime, daß die vor acht Tagen erfolgte Kundmachung wohl alle Welt und auch sonst solchen Dingen sehr nahe stehende Kreise überraschte. Der Raum, welcher Deutschland zugefallen ist, wird die Aufnahme von 150 bis 200 Bildern gestatten. Da in die letzten 10 Jahre zurückgegriffen wird, so läßt sich wohl eine Auswahl von Meisterwerken zusammenbringen. Freilich bleibt dasjenige ausgeschlossen, was auf die großen militärischen und politischen Ereignisse der letzten Zeit sich bezieht; es ist das für eine Sendung nach Paris wie selbstverständlich; allein die Lücke in der Darstellung deutscher Kunst bleibt und die moderne deutsche Gemäldemalerei wird gerade durch ihre Abwesenheit glänzen. Gegenüber der Art der Auswahl und der Beschränkung der Zulassung ist es angezeigt gewesen, die ganze Ausstellung hors de concours zu stellen, so daß die ausgestellten Werke an der Bewerbung um Ehrenpreise und dergl. nicht theilnehmen. Die Ausstellung ist eine einheitlich deutsche und findet auch eine Trennung nach Schulen nicht statt. Die Kosten der Verfertigung und Aufstellung trägt das Reich. Auch in München und Düsseldorf sind bereits Kommissionen auf Ersuchen des Herrn v. Berner in Bildung begriffen, an welchen die ersten Kräfte dieser Kunststätten sich betheiligen.

Dasselbe Blatt erhält folgende auf den Ausstellungsraum bezügliche Korrespondenz aus Paris vom 13. d.:

Ich habe heute die Lokalitäten der Weltausstellung besucht und den für die deutsche Kunst bestimmten Raum besichtigt. Derselbe befindet sich nicht, wie verschiedene deutsche Blätter angeben, am Eingange des Trocadero gegenüber, wo überhaupt keine Kunstausstellung stattfinden, sondern auf der entgegengesetzten Seite des Champs de Mars, zunächst der Militärkirche. Für die deutsche Kunst sind der große vierdeckige Salon am Eingange der Kunstausstellung und außerdem zwei ansehnliche Seitengalerien bestimmt. Dieser für die angelegentlichste zweihundert Bilder mehr als hinreichende Raum war ursprünglich für die Ausstellung der Gobelins und die Produkte der Seiden-Manufaktur bestimmt. Dicht neben der deutschen wird sich die holländische Bilder-Ausstellung befinden.

Mit außerordentlicher Genugthuung erfüllt diese Betheiligung Deutschlands an der Weltausstellung das in den Kreisen der französischen Republikaner sehr geachtete „Journal des Debats.“ Ein vom 8. d. M. datirter berliner Brief des genannten Blattes beschäftigt sich ausführlich mit diesem Gegenstande. Es heißt darin:

Man muß Herrn von Saint-Valler und Herrn von Bismarck wegen des vorerwähnten Besuchs beglückwünschen, daß sie soeben zu Stande gebracht haben, indem sie noch in letzter Stunde die Theilnahme Deutschlands an einer Ausstellung möglich machten, wo alle großen Nationen vertreten sein werden, und wo sein Fehlen es gewiß in ein sehr wenig vortheilhaftes Licht gerückt haben würde. Ich weiß nicht, ob die deutsche Industrie noch immer zu leiden ist, um bei einem ähnlichen Feste mithun zu können, die deutsche Kunst jedoch befindet sich, wenn auch nicht zum allerbesten, so doch wenigstens ebenso gut, als die Kunst irgend eines anderen Landes, und braucht, meines Erachtens, bei ihrem Erscheinen keinerlei Vergleiche zu scheuen. Sie wird den ihr angebotenen Ehrenplatz in würdiger Weise ausfüllen. Brauche ich noch von der politischen Tragweite dieses glückverheißenden Ereignisses zu reden? In der gegenwärtigen noch recht trübten Stunde, wo alle Gemüther von Sorgen beunruhigt sind, konnten die Regierungen beider Länder keinen offenkundigen Beweis ihrer wohlwollenden wechselseitigen Absichten erbringen, noch ihre aufrichtigen und loyalen Beziehungen unzweifelhafter darthun.

Ueber die Stellung, welche die römische Kurie unter dem neuen Papste Preußen gegenüber einnehmen wird, sind in jüngster Zeit die verschiedensten Gerüchte im Schwange. Es scheint, daß dieselben in einer außergewöhnlichen berliner Korrespondenz der „Römischen Zeitung“ auf das richtige Maß zurückgeführt werden. Diefelbe ist vom 11. d. datirt und lautet:

Die Meldung der „Agenzia Stefani“, Leo XIII. beabsichtige einen Spezialgesandten nach Berlin zu senden, um wegen eines bessern Verhältnisses der Kurie zu Preußen zu unterhandeln, eilt den möglichen Thatfachen ein gutes Stück Wege voraus. Bisher hat eine förmliche Anzeige der „Thronbesteigung“ von päpstlicher Seite nicht stattgefunden, wohl aber hat der neue Kardinalstaatssekretär Franchi in einer Weise Anknüpfungen einzuleiten versucht, welche der Erwartung Raum geben, es werde ein modus vivendi von päpstlicher Seite gefunden werden, um einem Zustande ein Ende zu machen, der für die römische Kirche und den Klerus einen viel größeren Nachtheil hat als für den Staat, welcher im Besitze aller Mittel der Abwehr ruhig warten kann. Diese Position wird auch jede Uebereifung von staatlicher Seite vermeiden lassen und der Kurie die Einsicht geben, daß man sich hier (in Berlin) weder durch die herkömmliche Schläusheit derselben wird täuschen lassen, noch einen Schritt thun, der ein Aufgeben der staatlichen Rechte bedeuten würde.

„Italia“ bereits Auszüge mitzuthun im Stande ist. Die „Germania“ entnimmt derselben aus zwei Briefen, welche Rattazzi im Jahr 1869 geschrieben hat, folgende Stellen über den gegenwärtigen Papst:

Der Kardinal Becci ist ein Mann von unseugbarer Bedeutung, der mir viel zu denken gab und mit dem ich mich oft beschäftigte. Er besitzt eine gewaltige Willenskraft und eine äußerliche Strenge in der Verwaltung, welche aber auch die liebenswürdigsten Formen von der Welt. Sein Auftreten in Benevent hat von seinen großen Fähigkeiten Beweise geliefert, zugleich aber auch dargelegt, daß er einen unbegreiflichen Charakter besitzt.

Ich habe über den Kardinal Becci vor mehreren Jahren zu Ostende mit dem König Leopold I., dem scharfsichtigsten Fürsten Europas, den ich kenne, wiederholt gesprochen; derselbe hatte ihn während seines Aufenthalts in Belgien, wo Becci Kardinale war, viel studirt und hochschätzend gelernt; er hatte sogar dazu beigetragen, daß derselbe den Purpur erhielt, und er wollte es durchaus nicht in Abrede stellen, daß trotz seiner Ueberlegenheit, seiner Unbestechlichkeit, trotz der unbestreitbaren Achtung, welche er unserer weltlichen Macht einflößt, die Konzeptionen, welche er wird machen können, nur schwindende, nur formale sein werden, welche er als Weltmann zugehen wird; er würde vielmehr im gegebenen Falle dem Willen der Vorsehung (wie sie Rattazzi versteht) mehr Rechnung tragen, aber seine Ergebenheit dem h. Stuhle gegenüber ist grenzenlos, seine Grundsätze absolut und seine unbeflechte Festigkeit weiß ganz entschieden darauf hin, daß er nicht im Stande sein würde, eine Schwäche zu begehen. Er ist einer von jenen Priestern, welche man zugleich ehren und bewundern muß, und doch ein gewaltiger politischer Feind, seine Grundsätze geben jedoch über Alles. . . . Der Kardinal Becci hat offenbar, und das ist von Belang, allen unseren Beamten und Behörden gegenüber eine Stellung eingenommen, welche außer dem Bereiche der Parteilichkeit liegt. Die Leblichkeit, welche Du sehr zutreffend zwischen ihm und dem (bekanntlich verstorbenen) Kardinal Mario Sforza findest, ist in Wirklichkeit vorhanden, meiner Ansicht nach steht jedoch Becci höher. Ich will Dir noch sagen, daß er ein sehr bemerkenswerther Dichter ist; König Leopold hat mir gegenüber Verse von ihm aus dem Gedächtniß abgelesen, die von kühnem Bau und kräftiger Sprache sind und ein sehr scharfes Gemüth verrathen.

Die Person, an welche Rattazzi diesen Brief richtete, antwortete bezüglich des Kardinal Becci folgendermaßen:

„Sein Auftreten ist großartig, majestätisch, streng; Abscheu und Strenge, durch eine gewisse liebenswürdige Annäherung gemildert, herrschen in seiner Haltung vor. Alles in Allem, der Kardinal Becci aus Perugia ist ein großer Mann, und da er, Deiner Ansicht zufolge, unser Papst sein wird, so bewahre ich ein lebhaftes Andenken an ihn in einem der kleinen Kämmerchen, die Du mein Gedächtniß nennst.“

Frankreich.

Paris, 12 März. Der „Soleil“ bemerkt zu dem neuesten Generalstabsgesetz:

Die Vorlage über den Generalstabsdienst, welche der Kriegsminister in der Senatssitzung vom vorigen Donnerstag eingebracht hat — es ist seit zwei Jahren die zweite — vereinigt drei werthvolle Eigenschaften: Kürze, Klarheit, Einfachheit. Sie umfaßt nur zehn Artikel, die in großen Zügen die Umrisse der neuen Einrichtung zeichnen und der Verwaltung die Sorge für die Details überlassen. Als Grundlage ist darin das Prinzip des offenen Generalstabs angenommen, wie es von dem Amendement Millot aufgestellt wurde. Sie hebt das Spezialkorps auf, das eine Ordnung vom 6. Mai 1818 ins Leben gerufen hatte, und ersetzt es durch einen einfachen Dienst, der den Offizieren aller Waffengattungen offen steht. Alle Jahre finden Prüfungen statt, zu denen zugelassen werden: 1) Die Offiziere aller Waffengattungen, welche aus der „Ecole militaire supérieure“ hervorgehen, die fortan den Namen „Ecole supérieure de la guerre“ trägt; 2) Die Offiziere aller Waffengattungen, gleichviel, ob sie Oberkriegsschule durchgemacht haben, wenn sie nur zum mindesten Hauptmannrang haben. Die Offiziere, welche diese Prüfungen siegreich bestehen, erhalten ein Generalstabsbrevet. Die Einen, die sich am meisten auszeichnen, werden für zwei Jahre dem Generalstabe des Kriegsministers, die anderen den Generalstäben der Armeekorps, Divisionen oder Brigaden attached. Diese Offiziere werden übrigens ja ihrer Spezialwaffe treu bleiben und nur außer Cadres gestellt. Ihr Verweilen im Generalstabe ist nur ein zeitweiliges und sie müssen ab und zu zu ihrer Truppe zurückkehren, hauptsächlich in der Eigenschaft von Kompanie-, Schwadron oder Batterie- und auch von Corpsbefehlshabern. Die Leitung des Generalstabsdienstes wird einem General anvertraut, der, wie Herr v. Moltke — möchte er es diesem auch in der Erfüllung seiner Aufgabe gleich thun! — den Titel eines Generalstabschefs der Armee annehmen wird. Dies ist die Ökonomie des neuen Plans. Wie man sieht, stellt er das preussische System in seiner ganzen Einfachheit dar.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen Beschluß des Handelsministers, dem zufolge während der Weltausstellung unter der Leitung eines Spezialkomitees im Trocadero-Palaste Konferenzen und Kongresse über den Ursprung, die Herstellung, die Ausführung, die Fortschritte, die Abzugskanäle, die Gesetzgebung, den gesetzlichen Schutz der Werke und Erzeugnisse aller Art, die auf der Weltausstellung

vereinigt sind, gehalten werden sollen. Sieben Ausschüsse, welche den verschiedenen Gruppen der Ausstellung entsprechen, sowie ein achter, der „Alles zusammenfaßt, was auf der Ausstellung keine materielle Vertretung finden kann“, sind mit den Vorarbeiten beauftragt. Jeder Ausschuss ernannt seinen Präsidenten und einen Sekretär; die acht Präsidenten vereint bilden das Zentralkomitee, dessen Vorsitz der Handelsminister selbst oder sein Unterstaatssekretär führen wird. Dem Generalkommissar der Ausstellung ist ein Kredit von 100,000 Fr. für die Installations-, Druckkosten u. s. w. eröffnet.

Ein Pistolenduell hat zwischen den Deputirten Andrieux und Paul de Cassagnac durch die von Andrieux in der Deputirtenkammer vom 2. März ausgegangene Unterbrechung der Rede Cassagnac's herbeigeführt, heute stattgefunden. Vermundet wurde Niemand, da nach der Auswechslung der ersten Kugeln die Zeugen erklärten, daß der Ehre beiderseitig Genüge geschehen sei. — Da sämtliche republikanische Komites Einsprüche erhoben haben, so wird der 18. März, der Jahrestag der Kommune, nicht gefeiert werden.

Großbritannien und Irland.

London, 13. März. Ueber den geplanten Besuch der Königin Viktoria in Deutschland wird den „S. M.“ geschrieben, daß dieselbe vom Prinzen Leopold und der Prinzessin Beatrice begleitet, nach Vertagung des Parlaments ihren Auszug unternehmen wird. Zuerst geht es nach Darmstadt zum Besuche beim Großherzog. Nachdem die Königin dort einige Tage bei ihrer Tochter zugebracht hat, begiebt sie sich nach Koburg und wird im Schloß Rosenau einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen. Dort wird der deutsche Kronprinz und dessen Gemahlin in Begleitung der Prinzessin Charlotte und ihres Gatten der Königin einen Besuch abstatten.

Spanien.

Madrid, 9. März. Die öffentliche Meinung in Spanien dürfte es nicht gleichgültig nehmen, daß, wie das Wiener „Freibl.“ hervorhebt, unter allen entthronten Fürsten und Präsidenten Don Carlos der einzige gewesen ist, welcher dem Papste Leo XIII. zu seiner Thronbesteigung kein Wort des Glückwunsches einsandte, wie er auch der einzige war, welcher in dem Testamente des verstorbenen Pius IX. nicht bedacht wurde. Von einer Wiederherstellung des Einvernehmens dieses Kronaspiranten mit dem heiligen Stuhle dürfte, nach Meinung des genannten Blattes, jetzt und auf lange hinaus um so weniger die Rede sein, als die Bestallung des Kardinals Franchi zum Staatssekretär unbedingten Ostracismus des Vatikan gegen die Karlisten bedeutet.

Nach der neuesten Nummer des „New-York Herald“ sind die Friedenspräliminarien zwischen den spanischen Truppen und cubanischen Insurgenten am 10. Februar unterzeichnet worden. Sie bestehen aus den acht Artikeln:

- Art. 1. Die Insel Cuba erhält dieselbe politische Organisation und dieselben Konzeptionen in der Verwaltung, wie Portorico. — Art. 2. Für alle seit dem Jahre 1868 begangenen politischen Vergehen tritt eine allgemeine Begnadigung ein, indem denen, welche sich in Haft und Gefangenschaft befinden, Freiheit, und den Deserturen aus der spanischen Armee Pardon gewährt wird. — Art. 3. Die unter den Insurgenten befindlichen Sklaven und Chinesen erhalten die Freiheit. — Art. 4. Niemand, der Kraft dieses Vertrages die spanische Oberherrschaft auf Cuba anerkennt, kann zum Kriegsdienste gezwungen werden, so lange der Friede auf der Insel noch nicht gänzlich hergestellt ist. — Art. 5. Diejenigen, welche die Insel zu verlassen wünschen, werden mit den dazu nöthigen Mitteln versehen; wenn gewünscht brauchen dieselben bei der Reise nach dem Hafen weder eine Stadt noch ein Dorf zu berühren. (Die Betreffenden dürften also mittels einer spanischen Eskorte nach den Schiffen gebracht werden). — Art. 6. Die Kapitulation der einzelnen Insurgentencorps erfolgt an unbewohnten Orten. — Art. 7. Der spanische Oberkommandirende giebt zur Beschleunigung der Herstellung des Friedens alle Land- und Seewege frei. — Art. 8. Die voranstehenden Artikel bilden die Basis zu einem endgültigen Friedensschluß.

Die spanischen Truppen erhielten Befehl, sich defensiv zu verhalten. Es wurden Boten nach allen Theilen ausgesendet, um allen Insurgenten-Abtheilungen die obigen Friedensbedingungen mitzutheilen. Die Insurgenten-Regierung hat sich in ein Zentralkomitee für Herstellung des Friedens aufgelöst.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Die stetige Verstärkung und die rathselhaften Bewegungen der englischen Flotte in der Nähe Konstantinopels verfehlen nicht, eine gewisse Unruhe hervorzurufen. Die russi-

schen Blätter haben die Bewegungen der englischen Geschwader schon längst mit Mißtrauen beobachtet. „Solos“ bezeichnet die Anwesenheit derselben in jenen Gewässern als einen „wichtigen Streitpunkt“. Er schreibt:

„Die englische Eskadre hat das Marmarameer noch nicht verlassen, woselbst sie sich trotz positiver Bestimmungen des internationalen Rechts befindet. Wenn sie bis zum Zusammentriften des Kongresses das Marmarameer nicht verläßt, so wird sicherlich die erste Frage, die Rußland auf dem Kongreß erheben wird, die Frage der bedingungslosen Nothwendigkeit der unbedinglichen Entfernung der englischen Panzerschiffe aus den türkischen Gewässern sein.“

Die Chancen sowohl für das Zustandekommen, wie für ein befriedigendes Ergebnis des Kongresses, werden nun allerdings durch dieses kategorische Imperativ gerade nicht verbessert. Derselbe ist als der unabweidliche Ausdruck eines in Petersburg bestehenden Mißtrauens zu betrachten, welchem auch ein petersburger Brief in der Wiener „Pol. Corr.“ Ausdruck verleiht. Derselbe führt aus:

„In Petersburg herrsche die allgemeine Ueberzeugung, daß hinter den englischen Klüften die Absicht sich berge, irgend einen Punkt in den Gewässern der Levante, etwa Mytilene, militärisch zu besetzen und nicht mehr herauszugeben. In solchem Falle würde die Frage für Rußland sehr ernst werden, da alsdann dessen Kontinente nur einige Stunden von englischen Seestreitkräften entfernt bliebe. Begreiflicherweise müßte Rußland auf Maßregeln Bedacht nehmen, welche die Ruhe seiner Küsten zu sichern geeignet sind.“

Aus dem Petersburg in Berliner Deutsch übertragen, soll das ungefähr besagen: Wenn die Engländer den Südausgang (oder Eingang) der Dardanellen in Besitz nehmen, so muß Rußland sich eine analoge Stellung am Bosporus sichern. Der gemeinliche russische Bismarck auf Bajul-Dere wird dadurch etwas verhandlicher. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird der Kongreß demnach noch mancherlei „vollendete Thatsachen“ zu sanktioniren haben.

Das Zusammentreffen so seltener Umstände, daß fremde Militärbefehlshaber der türkischen Flotte in ihren vorläufig noch eigenen Gewässern „das Geleit“ geben, während gleichzeitig das in der Bestabat vor Anker gelegene Kanalgewässer „zur Verstärkung“ nach Gallipoli vorrückt, und der Herzog von Edinburgh, der Schwiegerohn des Kaisers Alexander, den bisher von ihm befehligten „Sultan“ verläßt und sich nach Malta zurückzieht — seine Gemahlin ist soeben von Malta nach Sizilien abgereist — legt die Vermuthung nahe, daß Hobart Pascha, indem er die türkische Flotte jedes Eventualität, die ihr bei Konstantinopel begegnen könnte, entzieht und sich unter den Schutz der englischen Flagge bringt, damit ziemlich am Ende seiner „Thaten“ angelangt sein dürfte.

Deutscher Anwaltstag.

Frankfurt a. M., 12. März. Die zweite Sitzung des 6. deutschen Anwaltstages am 9. d. begann mit der Verhandlung über den dritten Abschnitt der Anwaltsordnung: „Anwaltskammern“. Derselbe umfaßt 20 Paragraphen. § 37 wurde nach längerer Debatte in folgender Form angenommen: „Die innerhalb des Bezirks eines Oberlandesgerichts zugelassenen Rechtsanwälte bilden eine Anwaltskammer, welche das Recht einer juristischen Person hat. Die Kammer hat ihren Sitz im Orte des Oberlandesgerichts.“ Der Antrag: „Die Landesjustizverwaltung kann bestimmen, ob die Anwälte eines oder mehrerer Landesgerichts-Bezirke eine besondere Anwaltskammer bilden“, wurde abgelehnt. § 38, welcher die Zahl des Vorstandes auf 9–15 Mitglieder festsetzt, wurde angenommen. § 39 behandelt die Wahl des Vorstandes. Dem Satz: „Wählbar sind die Mitglieder der Kammer“, wurde hinzugefügt: „mit der Maßgabe, daß die bei jedem Kollegialgericht fungirenden Anwälte je ein Mitglied in den Vorstand delegiren. Hinsichtlich der Nicht-Wählbarkeit gingen die Ansichten auseinander. Schließlich wurde diejenige Bestimmung der Vorlage gestrichen, nach welcher auch der für 5 Jahre von der Wahl ausgeschlossen sein soll, gegen den ein ehrengerichtliches Verfahren auf Verweis oder auf Geldstrafe von mehr als 150 Mk. erkannt ist. Die §§ 40–56 wurden nach der Vorlage angenommen, bis auf den § 54, nach welchem die Aufsicht über den Geschäftsbetrieb des Vorstandes dem Präsidenten des Oberlandesgerichts zusteht und derselbe auch über Bescheidungen, welche den Geschäftsbetrieb des Vorstandes betreffen, entscheiden soll. Gegewidrigte Beschlüsse oder Wahlen der Kammer oder des Vorstandes können von dem Oberlandesgericht aufgehoben werden. In diesem Paragraphen wurde das zweite Alinea gestrichen. — Der vierte Abschnitt handelt von dem ehrengerichtlichen Verfahren. Der Referent Bohmann betonte, daß, wenn man sich über zwei Punkte geeinigt habe, die ganze große Reihe von Paragraphen nur einer redaktionellen Aenderung bedürfte. Es handle sich 1) um die Frage, ob die Mitwirkung der Staats-Anwaltschaft im ehrengerichtlichen Verfahren stattfinden; 2) soll das Recht der Berufung zustehen, und an wen soll die Berufung ergehen. Paragraph 57, welcher ohne Widerspruch angenommen wurde, besagt, daß ein Rechtsanwalt, welcher die ihm obliegenden Pflichten verlegt, die ehrengerichtliche Bestrafung verwirkt

Interesse seitens der Freunde und Gegner hervorgerufen haben. Die Urtheile gehen je nach dem speziellen Standpunkte weit auseinander, aber alle größeren Orchester des musikalischen Europas haben sich der beiden Werke bemächtigt. Interessant ist vielleicht auch die Notiz, daß kürzlich in Florenz in einer Kammermusik ein Trio des 1806 bei Saalfeld gefallenen Prinzen Louis Ferdinand aufgeführt wurde, deren Entstehung aus dem Jahre 1799 stammt.

Was das neueste Virtuosenhum betrift, so sind es außer Sarasate nur wenige Namen, die momentan eine dominierende Rolle spielen. Da wäre zunächst die Russin, Frau Annette Essipoff, zu erwähnen, eine Pianistin, die als die momentan bedeutendste Künstlerin ihres Instruments von der Kritik angesehen wird, der vor Allem neben Kraft, Feuer, Geist und Leben eine charakteristische Künstler-Individualität nachgerühmt wird. Berlin, Frankfurt a. M. und Wien haben Gelegenheit gehabt, in mehrfachen Konzerten Zeuge dieser Künstlerkraft zu sein. Neben dieser russischen Künstlerin machen gegenwärtig auch zwei Virtuosen aus Paris von sich reden, der Violoncellist Adolph Fischer und der Violinspieler Emil Saurer. — Wie ein Märchen aus alten Zeiten erklang vor kurzem Die Bull's Violine im Konzertsaale zu Wien. Seit 20 Jahren war er nicht mehr in Wien gewesen, dieser Nestor der fahrenden Virtuosen; Alles erinnert und gemahnt an die gute alte Zeit der Flageoletts-Töne und Doppelgriffe. In seiner äußeren Erscheinung soll der alte Garde sehr an seinen Alters- und Ruhmesgenossen Franz List gemahnen, der auch noch hin und wieder im Dienste der Humanität die Tasten berührt und gegenwärtig in Pest verweilt, wo er mit Klavier-Unterricht beschäftigt ist; nicht weniger als 15 Eleven bilden gegenwärtig den Schweiß dieses Kometen.

Von Gastspielen renommirter Künstler erwähnen wir das des berühmten Wagnerlängers Heinrich Vogl aus München, der in Leipzig im Theater und Gewandhaus und in Wien auf der Bühne und im Konzertsaale große Erfolge erzielte. Frau Lucca ist in

Wien trotz ihres früheren Bühnenabschieds nochmals zu Gunsten des Pensionfonds in den „Hugenotten“ aufgetreten und später in Madrid während der Hochzeitsfeierlichkeiten. Bianca Donadio, die unserer Stadt von ihrem Auftreten in Konzerten und im Interims-Theater bekannte junge Künstlerin feierte in Mailand und Turin große Triumphe und ist für 8 Vorstellungen in Madrid gewonnen worden; für das dortige Hoftheater ist auch Fr. Drgent (eine Deutsche, die vor 2 Jahren bei uns konzertirte) engagirt worden. Frau Ebnun, die Primadonna der Wiener Hofoper, gastirt in 12 Vorstellungen in Moskau und Petersburg und hat in Moskau als „Mignon“ unter stürmischem Beifall ihr Gastspiel eröffnet. Ebenso hat sich Etella Gerster in Moskau als Amina in der „Nachtwandlerin“ die Herzen im Sturm erobert, während Petersburg sich etwas zurückhaltender zeigte; Ende März wird sie 6 Mal in Berlin, der Wiege ihres Ruhmes singen. Frau Adelina Patti, die am Schluß und Benefiz-Abend in Neapel Hunderte von Bouquets erhielt, darunter auch solche von echten Korallen und anderen glänzenden Scheren, hat für ein 10maliges Auftreten in Wien die Kleinigkeit von 100,000 Fr. beansprucht. Der beliebte Baritonist Bed aus Berlin kommt an das frankfurter Stadttheater, dessen überaus glänzender, Millionen verschlingender Neubau erst 1880 vollendet sein wird; nach Frankfurt ist auch Herr Moran aus Posen engagirt worden. Ein schönes Beispiel künstlerischer Anhänglichkeit giebt Herr Bull aus Dresden, der sein unter glänzenden Bedingungen erfolgtes Engagement für Wien auf dringenden Wunsch der Dresdener wieder rückgängig gemacht hat.

Ein recht herber Verlust sieht Wien bevor, indem die berühmte Gesangslehrerin Frau Mathilde Marchesi, die so viele vorstreffliche Schülerinnen (wir erwähnen nur als eine der jüngsten Etella Gerster) am dortigen Konservatorium gebildet hat, einem Ruf als Gesangsprofessorin nach Brüssel Folge leisten wird, auch Stokhausen sollte dahin kommen, doch verschlugen sich die Unterhand-

lungen; Frau Marchesi ist übrigens keineswegs eine Italienerin, sondern 1826 zu Frankfurt a. M. als Tochter eines wohlhabenden Kaufmanns geboren. Frau Marchesi war schon früher einmal in Wien als Lehrerin thätig, war von da nach Paris und später an das Konservatorium zu Köln gegangen, um dann wieder in Wien ihre an Erfolg so raumenswerthe Thätigkeit zu entfalten. Wenn Kräfte wie die Marchesi und Stockhausen ins Ausland gehen, erleidet das deutsche Element allerdings einen momentanen Verlust, der wird aber durch die Propaganda für deutsches Empfinden und musikalisches Erfassen wieder reichlich ersetzt. Frau Elise Polko, die bekannte musikalische Schriftstellerin und frühere berühmte Niederländerin ist neuerdings als Vorleserin mit größtem Erfolge in Osnabrück, Kreuznach, Elberfeld und anderen Städten aufgetreten. „Die Fülle des Gesanges in Haus und Schule“ war das glänzend durchgeführte Thema, dem neben völliger Beherrschung des Stoffes auch der fließende Vortrag und der Gesang der eigenen Sprache zur Seite stehen sollen. Vom Rhein wird sich Frau Polko nach Hannover, Dresden und Breslau begeben. Ihre Ansichten über die Methode des Gesanges hat sie übrigens in dem Buche „Vom Gesange“ niedergelegt.

Einen kleinen Fortschritt nach der pädagogisch-technischen Seite hin verankert das Klavierpiel der Zukunft einer Erfindung von Bohrer, einem Amerikaner, der einen automatischen Klavier-Händler erfunden hat; es ist dies ein kleiner an jedes Instrument anzuschraubender Apparat, der 30 Mark kostet und selbstständig und unabhängig das Spiel des Schülers bewacht und auf jede fehlerhafte Hand- und Armhaltung aufmerksam macht; das ist für die Hunderttausende von Klavieren und für die Millionen diesem Instrumente Unterworfenen (Hörigen, wie es in alten Zeiten hieß) eine rechte Wohlthat, denn ein schöner Anschlag ist für den Hörer so gut wie halber Schmerz.

hat; § 58 fixirt die ehrengerichtlichen Strafen: 1) Warnung, 2) Verweis, 3) Geldstrafe bis zu 3000 Mark, 4) Ausschließung von der Rechtsanwaltschaft. Hinsichtlich des 3. und 4. Punktes gingen die Ansichten auseinander. Geldstrafen wurden als unwürdig bezeichnet. Die Suspension fand ebenfalls keinen Beifall; ebenso die zeitweilige Suspension. Die Veranlassung liegt es jedoch bei den ausgeübten Bestimmungen unter Ablehnung der entgegenstehenden Anträge sein Bewenden haben. Hierauf gelangte man zu der wichtigen prinzipiellen Frage, ob die Mitwirkung der Staatsanwaltschaft bei dem Ehrengericht erforderlich sei. Zwei Anträge lagen in dieser Beziehung vor: der eine ging dahin, daß jeweilig der Vorstand der Anwaltskammer von Fall zu Fall den betreffenden Anwalt zur Klagestellung zu beauftragen habe; der andere ging dahin, daß die Anwaltskammer für je 4 Jahre einen Syndikus erwähle, welcher während dieser Zeit die Funktionen der Staatsanwaltschaft ausüben habe. Nur wenige Stimmen erhoben sich bei der Abstimmung für den § 59, welcher den Staatsanwalt ins Ehrengericht einführt. Angenommen wurde ein Antrag, „Die Verrichtungen des Staatsanwalts werden von dem von der Anwalts-Kammer erwählten Syndikus berichtet, bei dem Reichsgericht von dem Syndikus der Anwalts-Kammer des Reichsgerichts.“ Hierauf kam der zweite in § 66 zum Ausdruck gelangende Punkt zur Verhandlung, nämlich: Soll eine Berufung statthaben und an wen? Es wurde beschlossen, daß die Berufung an den Oberrath zu richten sei, welcher aus 4 Mitgliedern des Reichsgerichts und aus den 3 ältesten Mitgliedern des Vorstandes der Anwaltskammer beim Reichsgericht bestehen soll. Nachdem so eine Einigung über die Kardinalpunkte stattgefunden, wurden die damit in Zusammenhang stehenden und ausgegebenen Paragraphen in rascher Folge erledigt. Dieselben bestimmten die Zusammensetzung des Gerichts im förmlichen ehrengerichtlichen Verfahren, daß die Voruntersuchung von einem durch den Vorstand beauftragten Anwalt geführt werde. Die Verhandlungen sind nicht öffentlich, doch sind die Mitglieder der Kammer zugelassen. Die Entscheidung über die Schuldschuld erfolgt nach der absoluten Mehrheit der Stimmen. Die Kosten, welche weder dem Angeklagten noch einem Dritten auferlegt werden, auch von dem Verpflichteten nicht eingezogen werden können, fallen der Kammer zur Last. Nach den Schluß- und Uebergangsbestimmungen tritt das Gesetz im ganzen Umfang des Reichs in Kraft. Die bei den obersten Landesgerichten zugelassenen Rechtsanwälte sind Mitglieder der Anwaltskammer, in deren Beirath das Gericht seinen Sitz hat. Dr. F. r. stellte den Antrag: „Wenn die Lokalisation auf ein Landesgericht festgestellt werden soll, oder wenn die Praxis beim Reichsgericht lokalisiert werden soll, so sollen diejenigen Anwälte, die nach dem Gesetze ihres Landes zur Zeit der Einführung des Gerichtsverfassungsgesetzes zur Praxis befugt sind, dieselbe bei allen denjenigen Gerichten fortsetzen, die an die Stelle der bisherigen Gerichte treten.“ Einstimmig wurde dieser Antrag angenommen. — H. über von Straburg beantragte folgende Resolution: „Am der im Stande der Rechtsanwaltschaft Deutschlands bestehende Anschauung über den von der Reichsregierung dem Reichstage vorgelegten Gesetzentwurf einer Rechtsanwaltsordnung für das deutsche Reich zu erkennen zu geben, erklärt der zu Frankfurt a. M. versammelte Anwaltsrat diesen Entwurf für unannehmbar, weil er die Grundlage der freien Rechtsverteidigung in einer für die Rechtssuchenden, den Staat und die Anwaltschaft gleich verderblichen Weise verkümmert. Gleichwohl hat er dieselbe als Anhalt benutzt, um in deren Amendirung derselben wiederholt selbst einen Gesetzentwurf zu liefern.“ Die Resolution wurde mit aller gegen 3 Stimmen abgelehnt. — Dr. F. r. bemerkte, daß durch die ganze Verhandlung über den Entwurf der Gesetze hindurchgegangen sei, die Freiheit und Unabhängigkeit des Anwaltsstandes zu wahren. Man könne daher nur hoffen und wünschen, daß die Anwaltsordnung an der nun maßgebenden Stelle in dem gleichen Geiste beraten werde. — Hierauf wurde der Antrag des Hofgerichts-Abolaten Weller in Darmstadt betreffend die Errichtung einer Ruhegehaltskasse für die deutschen Rechtsanwälte, ihre Wittwen und Waisen in Beratung gezogen. Ferner von Berlin führte aus, daß eine Unterstützungskasse bei 5000 Anwälten mit 2000 Wittwen, wenn jede Witwe eine Unterstützung von mindestens 500 Mark bekommen solle, von den Waisen nicht zu reden, mit den Beiträgen der Mitglieder nicht auszuführen sei. Höchstens sei es möglich, eine solche Kasse nur für die Bedürftigen in's Leben zu rufen. Die Versammlung beschloß auf Antrag Josephthal's den Vorstand zu ersuchen, zur Beschaffung des nöthigen Materials die erforderliche Einleitung zu treffen und diesen Gegenstand auf die Tagesordnung des nächsten Anwaltsrat zu setzen. Hierauf wurde der Anwaltsrat mit der Hoffnung auf Wiedersehen geschlossen.

Lokales und Provinzielles.

Fosen, 15. März.

Der Posener Wahlverein wird morgen (Sonntag) Abend 8 Uhr im Handelskaafe seine jährliche Generalversammlung abhalten.

Seit einer Reihe von Jahren finden im Laufe des Winters Wohlthätigkeits-Vorstellungen statt, deren meist reichliches Ergebnis einer nicht geringen Zahl armer Wittwen und Waisen der Stadt Fosen die Sorgen des täglichen Lebens erleichtert. Zu demselben Zwecke sollen am 26. d. M. im Volksgarten-Theater lebende Bilder gestellt werden. Eine Reihe von Bildern, nach bekannten Meistern, soll den Faust illustriren. Die darstellenden Personen gehören den Beamten und Offiziers-Kreisen der Stadt an. Die Bilder werden durch die Fürst Radziwill'sche Faust-Musik begleitet. Diese hier wohl kaum, oder doch nur auszugswise bekannte Musik wurde vor etwa 50 Jahren in Fosen komponirt. Eingeleitet wird die Vorstellung durch ein Violin-Konzert, in welchem sich hier nicht bekannte Dilettanten hören lassen werden.

Der Hilfslehrer Dr. Emil Kummel vom Gymnasium in Bromberg ist vom 1. April c. ab als erster ordentlicher Lehrer an die hgl. Realschule in Rawitsch berufen worden.

Der Krakauer Adresse sind weiter beigetreten die katholischen Gemeinden in Mirzanow, Latogyn, Modliszewo, von der Michaeliskirche zu Gnesen, Łajszyn, Bronka, Górka duchowna, Kreis Kosen, Kozelsko, Kreis Wongrowitz, Murowana Górska, Kogalen, Pobsens, Strelno, Smolice, Gierlesno, Rogalnice, Alt-Bowen, Polnisch Wille, Kreis Frankfurt, Inowroclaw, Güttenau, Kreis Doborn, Binne, Wyszka, Bentischen, Warszka mit Zajaczkowo, Giesztyn, Lubasz, Kreis Garmian, Sobota, Brodnica, Kreis Schrimm, Nieprzejewo und von der St. Martinikirche zu Fosen.

Eine Kugel 12 Jahre im Körper. Herr M. aus der Gegend von Sul wurde im Feldzuge von 1866 in der Schlacht bei Staffs am 26. Juni durch eine Gewehr-Kugel an der rechten Schulter verwundet, so daß dieselbe im Körper sitzen blieb. Nach einiger Zeit brach die Wunde einige Zoll tiefer wieder auf, heilte zu und so wiederholte sich der Prozeß in größeren und kleineren Zwischenräumen, bis endlich am 5. Februar c., also nach einem Zeitraum von fast 12 Jahren, eine neue Wunde am rechten Oberarm die Kugel zu Tage förderte. Herr M. hat sich ob dieses seltsamen Ereignisses, zum Andenken für diese Kugel eine silberne Kapfel, mit den betreffenden Daten versehen, anfertigen lassen und trägt sie als Reliquie.

Strafensperrung. Neuerdings sind wiederum zwei ungepflegte Straßen in unserer Stadt und deren nächster Umgebung wegen Unwegsamkeit für den Wagenverkehr polizeilich gesperrt worden! Die Gartenstraße zwischen Bäcker- und Kl. Ritterstraße, und der Theil der Glaxstraße zwischen Wildbalb und dem in diese Straße am sog. Tambourloche einmündenden Felwege. Be-

reits gesperrt sind der Gerberamm und ein Theil der Bernhardsinerstraße.

Breschen, 12. März. [Kirchliches. Armenverein.] Am Montag, den 11. d., wurde unter dem Vorsitz des Pfarrers Schramm eine Sitzung des Gemeindefürserrathes und der Gemeinde-Vertretung abgehalten. An Stelle des nach Samter verlegten Gemeindefürsers, Rendant Haertel, wurde Kreissteuer-Einnehmer Deyling gewählt. — An demselben Tage hielten auch die Mitglieder des hiesigen israelitischen Armen-Vereins ihre General-Versammlung ab. Der Verein zählt circa 110 Mitglieder. Zuletzt wurden zu Vorstehern Rabbiner Dr. Hollander und die Kaufleute Seymann Mirels, A. Zuder, S. Ehrenfried, M. Heimann, S. Rabszjewski und S. Radt gewählt.

Schroda, 12. März. [Witterung. Begräbniß. Feuer.] Seit mehreren Tagen haben wir durchweg kühle, windige, schneige, regnerische Witterung, dann und wann mit veränderndem Sonnenschein. In der heutigen Nacht zwischen 3 und 4 Uhr hatte Schroda und Umgegend ein kurz anhaltendes, aber heftiges Gewitter, mit vielem Donner und Blitzen, orkanhaftem Sturm, Schloffen und anhaltendem heftigen Regen. — Der hiesige Maurermeister Carl Steinbach, 57 Jahre alt, erhielt gestern von dem hier seit 14. September v. J. bestehenden Landwehr-Verein das erste feierliche Ehren-Begräbniß. — Unlängst brannte in Mieczyslawowo in der Mittelnachtsstunde die Scheune und Stall, der unversehrtesten M. Tyran gehörig, mit 1800 resp. 400 M. in der 4. Klasse bei der Provinzial-Feuersocietät in Fosen versichert, partiell ab. Es liegt hier wahrscheinlich eine muthmaßliche Brandstiftung vor. Im vorigen Jahre, um dieselbe Zeit, wurden auf diesem Grundstücke ebenfalls 1 Scheune und 1 Stall ein Raub der Flammen. Diese reitabiklen Gebäude versielen also in diesem Jahre wiederum dem Feuerlohe. Die in den Gebäuden befindlichen wenigen Getreide- und Futter-Vorräthe waren in keiner Mobilien-Feuers-Versicherung-Gesellschaft versichert.

Birnbaum, 13. März. [Konzert. Konferenz. Jahrmarkt.] Am vergangenen Sonntag veranstaltete hier der Männer-Gesangverein aus Oriesen, unterstützt von dem hiesigen Verein, ein Gesangs-Konzert im Hoffmann'schen Hotel, welches zahlreich besucht war. — Gestern hat im Schulsaale zu Limbisch die erste diesjährige Bezirks-Lehrer-Konferenz stattgefunden. Lehrer Hartmann n. n. behandelte mit Schülerinnen der 11. Mädchenklasse in einer Lehrprobe das Lesestück „Bube und Bock“ mit besonderer Berücksichtigung der in demselben vorkommenden Verhältniswörter, und Lehrer Herberg referirte über das ihm gestellte Thema: „Verhalten der Schüler in und außer der Schule.“ Zuletzt hielt Rektor Bchner noch einen Vortrag über Magnetismus und erläuterte denselben an einem natürlichen Magneten und einer Hufeisen-Batterie. — Gleichzeitig hatten wir gestern auch Jahrmarkt; derselbe glich aber mehr einem gut besuchten Wochenmarkte. Das traurige Wetter hat sowohl Verkäufer, als namentlich Käufer zurückgehalten, und von auswärts ersehene Handwerker und Händler haben kaum die baaren Kosten wieder eingenommen.

Jutroschin, 14. März. Die Mittheilung in Nr. 181 „Aus dem Kreise Kröben“, betreffend das Jubiläum der evang. Kirche in G. r. n. ist insofern zu berücksichtigen, als das Jubiläum nicht am 22. d. M., sondern am 19. Mai stattfindet. Ebenso beruhen die übrigen Mittheilungen aus genanntem Orte auf Irrthum.

Bromberg, 12. März. [Arbeiter-Fejesirkel.] Für die auf gestern Abend berufene Versammlung war die Doffentlichkeit ausgeschlossen. Der Besuch war ein wesentlich geringerer, als bei früheren Versammlungen, es mochten etwa zwanzig Mitglieder erschienen sein. Die sonst fast tumultuarische Lebhaftigkeit der Verhandlung hatte für gestern einen auffallenden, man möchte sagen, ostentativen Ruhe Platz gemacht. Statutengemäß beschäftigten sich die Mitglieder mit der Lektüre ausgelegter Broschüren und Zeitschriften. Im geschäftlichen Theil der Tagesordnung wurden Rechnungssachen erledigt, die Meldung neuer Mitglieder entgegengenommen und die Mitgliedsarten vertheilt. Der Vorsitzende, Herr Boggs, regte hierauf die Wahl der Vorstandsmitglieder an und erwählte in einer heftigen Aussprache, daß die Mission der bisherigen interimsistischen Verwaltung beendigt sei und der Verein sich gemäß den Statuten zu konstituiren habe. — Zum Vorsitzenden wurde Herr Boggs, zu dessen Stellvertreter Herr Hahn, zum Kassirer Herr Seebach, zum Schriftführer Herr Schrott, in die Rechnungs-Revisions-Kommission die Herren Gierk, Wolfgramm und Kober gewählt.

Gnesen, 11. März. [Konzert. Erbs-Geschäft. Tollmuth. Kinderkrankheiten. Kontrol-Versammlungen.] Die hiesige Militärkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Lübeck gab gestern Abend in dem Stab'schen Hotel (Hotel de Europa) ein Konzert. — Die diesjährige Musterung in Aushebungsbezirk Gnesen findet in der Zeit vom 1. bis 17. April statt und zwar in Gnesen Stadt am 1. April, Polizeidistrikte I. und II. am 2., 3., 4. und 5. April in Klesko im Lokale des Gasmirch's Lubede, am 6. und 8. April für Klesko, Welnau und ländliche Ortsschaften; in Witkowo am 10. April für Witkowo, Powida, Mielschin und ländliche Ortsschaften, ebenso am 11. April; in Schwarzenau am 13. und 15. April für Schwarzenau und ländliche Ortsschaften. Die Lösung der 15jährigen Militärpflichten für den ganzen Kreis findet am 17. April im Goldmann'schen Lokale hier selbst statt. — Die Tollmuth unter den Hunden in Drachowo ist wiederum ausgebrochen. — Seit einiger Zeit ist hier die Beobachtung gemacht worden, daß Husten, Katarrh, Entzündungen täglich mehr und mehr zunehmen, besonders unter den Kindern. — Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen finden nach einer Bekanntmachung des hiesigen kgl. Bezirks-Kommandos statt: 1. Bezirks-Kompagnie Gnesen. In Gnesen 25. März Vorm. 9 Uhr Landbezirk, Nachm. 2 Uhr Stadtbezirk, in Komorowo den 26. März, in Welnau den 26. März, in Klesko den 27. März, in Modliszewo den 27. März. 2. Bezirks-Kompagnie Witkowo. In Witkowo den 25. März, in Powida den 25. März, in Jarzabowo den 26. März, in Schwarzenau den 26. März.

Gnesen, 14. März. Ueber den Straßendiebstahl Spowacz, dessen Gefangennahme wir bereits meldeten, wird uns noch Folgendes mitgetheilt:

Hier und mehrere Meilen in der Runde ist Spowacz sehr bekannt gewesen. Jeder verstand schon seit ungefähr zwei Jahren eine Persönlichkeit, welche durch Stehlen, Anfallen der Reisenden u. dergl. Unterhalt erwarb und in den künftigen Wabungen des gnesener und mogilnoer Kreises sich herumtrieb. Der Mann trieb sein Unwesen so stark, daß die ganze Umgegend unsicher gemacht worden war. Es ging so weit, daß man schreienden Kindern nur „Spowacz kommt“ zurief, um sie zu beruhigen. Auf vielen Gutshöfen ist das Individuum gesehen worden, immer aber in verschiedener Kleidung; halb als reisender Handwerker, halb als Förster, dann wieder als Delinquant. Indem er den Besitzern seine Dienste antrug, verfolgte er gleichzeitig den Zweck, sich zu orientiren. Auch Geldpressungen soll er versucht haben. Er trug stets Waffen bei sich und hat sich auch in kritischen Lagen vor einer Festnahme zu schützen gewußt. Die Sicherheitsbehörden richteten immer mehr ihr Augenmerk auf ihn. Die Gendarmen der benachbarten Kreise hielten Zusammenkünfte und genaue Nachforschungen in ihren Bezirken ab, aber ohne Erfolg. Schließlich sah man alle über ihn Verbreitete als eine Erfindung an und leugnete das Dasein des Verbrechers. Seine Gefangennahme hat uns eines Besseren belehrt und die Untersuchung wird zweifellos seine Helbenthaten an den Tag bringen.

Hogowo, 15. März. Die von auswärts uns zugegangenen Nachrichten über die hier angeblich herrschende Typhus-Epidemie werden auch in einer zweiten Hefschrift uns als grundlose Gerüchte bezeichnet. Die von zuständigen Seite ausgehende Berichtigung erklärt, daß in ihrer Familie nur eine Frau und einer anderen die Mutter und ihre zwei Kinder angeblich am Typhus erkrankt seien. Ein Typhusfall ist, wie wir aus dieser Hefschrift ersehen, hier amtlich nie zur Anzeige gebracht worden; nur verlautete im Jahre 1876, wie jetzt, daß dergleichen Fälle vorgelegen, konnten jedoch bisher bei dem

Mangel maßgebender Anzeigen nicht konstatirt werden. Am allerwenigsten aber kann die Ursache dieser Krankheitsfälle in den angeblich vorhandenen Mängeln, die weder früher vorhanden waren, noch jetzt sind, gesucht oder gefunden werden.

Schneidemühl, 14. März. [Leichenhalle. Schulverbältnisse.] Der Kirchenvorstand der hiesigen evangelischen Gemeinde hat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung beschloffen, zum Bau einer Leichenhalle und einem Todtengräberhaufe aus der Provinzial-Hilfskasse ein Kapital von 9000 Mark zu entnehmen und nach Empfang des Geldes den Bau unverzüglich in Ausführung zu bringen. Der katholische Kirchenvorstand, welcher von dem evangelischen Kirchenvorstande angegangen ist, den fraglichen Bau mit ihm gemeinschaftlich auszuführen, hat eine abschlägliche Antwort ertheilt. — An der hiesigen ekklassigen evangelischen Volksschule arbeiten gegenwärtig ausschließlich des Direktors nur noch 4 Lehrer. Zwei Lehrer sind im Laufe dieses Quartals verstorben und die übrigen haben sich wegen des unauskömmlichen Gehalts zu andere Stellen bemüht. Obgleich der Schulvorstand nach langem Warten endlich 3 andere Lehrer gefunden hat, so verlautet doch noch nicht das Geringste über deren Anknst. Ueber die Wahl der noch fehlenden 3 Lehrer ist bis jetzt noch kein weiterer Beschluß gefaßt, ja, es sind noch nicht einmal diese Stellen öffentlich ausgeschrieben. Die Vertretung wird fast zur Unmöglichkeit, da die Anstalt von über 700 Kindern besucht wird.

Vermischtes.

Ueber das Befinden des Geheimen Kommerz-Rath Vorstig in Berlin sind in den letzten Tagen höchst ungünstige Nachrichten verbreitet worden. Authentisch erfährt das „Fobl.“, daß das organische Verleiden des Herrn Vorstig sich schon vor einiger Zeit verschlimmert hat, der Gesundheitszustand des sonst so thätigen Mannes nach eingetretenen Symptomen der Besserung dann wieder bedenklicher wurde. — Der Tod Vorstig's — schreibt man der „Frankf. Ztg.“ — würde, und ganz besonders im jetzigen Moment für die berliner industriellen und kaufmännischen Verhältnisse ein Ereigniß von nicht zu unterschätzender Tragweite sein, denn soviel wir wissen, hat Vorstig schon vor längerer Zeit bestimmt, daß nach seinem Tode die beiden berliner Etablissements, das Balzwerk und die Maschinenbauanstalt a. u. f. g. l. b. f. t. und nur die in Oberschlesien gelegenen Etablissements im Interesse seiner Kinder fortbetrieben werden sollen. Da sich unter den jetzigen Verhältnissen schwerlich ein Einzelner oder eine Gesellschaft finden dürfte, welche die berliner Etablissements zum Fortbetrieb erwrirt, so steht der Stillstand der Werke in naher Aussicht, ein Ereigniß, welchem Tausende von verheiratheten und unheiratheten Arbeitern in banger Sorge entgegensehen. Aber noch nach einer anderen Richtung dürfte der Tod Vorstig's schwer empfunden werden. Vorstig war seit Jahren, d. h. seit die Stodung in der Industrie in seiner Kasse große Geldmittel flüchtig erhielt, einer der größten Wechsel-Diskontoure an der berliner Börse, und die Entziehung der Millionen, welche er auf diese Weise andauernd dem Handel und der Industrie zur Verfügung stellte, dürften gerade in diesem Augenblick nicht leicht zu ertragen sein.

Thorn, 12. März. [Die falschen Rubelscheine.] nehmen, wie von jenseit der Grenze aus Alexandromio mitgetheilt wird, in erschreckender Weise überhand. Das merkwürdigste dabei bleibt, daß die jenseitigen Behörden behaupten, die Ausbreitung erfolge von Preußen aus. Dies kann man nicht geradezu für falsch erklären, aber daß von Preußen aus die falschen Rubelscheine dorthin ausschließlich gelangen, ist doch eine zu gewagte Behauptung. Vor einiger Zeit hieß es, die Stadt Gollub berge einige Anfertiger und Verbreiter der falschen Rubelscheine. Mehrere Personen waren deshalb bestraft und sollten mit den Gnesener Verbreitern in Verbindung stehen. Die in Gollub vorgenommenen Hausdurchsuchungen waren jedoch vergeblich und ergaben keinen Anhalt für die obige Behauptung. Die russische Regierung hat jetzt die Absicht, dem Betrage mit den falschen Rubelscheinen durch Ausgabe neuer Scheine zu begegnen. Die Beamten sind deshalb zur Vigilanz auf die Einführung größerer Rubelscheine aufgefordert.

S. v. Mehren 7. Am 9. d. Mts. starb in Konstanz, wohin er vor einigen Jahren von Koburg übersiedelte, an einer Lungenentzündung der herzoglich sächs. Geh. Kabinetsrath und General-Intendant a. D. Gustav Freiherr v. Mehren-Hohenberg. Geboren am 10. September 1820 zu Kalbörde (in Braunfchweig'schen), helleidete er von 1843 bis 1868 den Posten eines koburger Theater-Intendanten und erwarb sich namentlich durch sein von warmem Patriotismus getragenes Drama „Heinrich von Schwerin“, das im Jahre 1858 mit Erfolg im berliner Schauspielhaufe gegeben wurde, verdienten dichterischen Ruf.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

Die Redaktion der Griechischen Reisebibliothek bereitet für die Pariser Welt-Ausstellung ein praktisches Reisehandbuch vor, welches den Besuchern derselben einen erwünschten Wegweiser sowohl für die Ausstellung selbst, wie auch für Paris bieten wird. Daraus ist nun (bei Albert Goldschmidt in Berlin) soeben derjenige Theil, welcher Paris und Umgebungen behandelt, mit neuen Karten und Plänen, zu dem billigen Preise von 1 M. 50 Pf. erschienen. In diesem übersichtlich angelegten Buche ist auf dem verhältnißmäßig geringen Raum von 10 Bogen das riesenhafte Material so geschickt geordnet, daß der Reisende durch treuliches Besolgen der ertheilten Rathschläge Ersparnisse an Zeit und Geld machen dürfte. Wir heben besonders die übersichtliche Angabe der Hotels, Restaurationen und der Omnibus-Linien hervor. Der die Ausstellung selbst betreffende Abschnitt des praktischen Reisehandbuchs wird im April erscheinen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wafner in Fosen.

Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 15. März. Das Herrenhaus setzte die Beratung des Gerichtsverfassungsgesetzes fort und nahm die Paragraphen 20 bis 75 fast durchweg in der Fassung der Kommission an. Zu § 20 wurde beschlossen: die Sige und Bezirke der Amtsgerichte werden durch königliche Verordnung bestimmt; zu § 48 wurde die Kompetenz des Oberlandesgerichts Berlin für die nicht zur Zuständigkeit des Reichsgerichts gehörigen Revisionen der Beschwerden gegen Urtheile der Strafkammern wieder hergestellt. — Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter Lesung die evangelische Kirchenverfassung für Schleswig-Holstein und Wiesbaden an.

Londen, 15. März. Wie der „Globe“ wissen will, wären für den Dienst im Auslande die zunächst vorgemerkten Genieoffiziere benachrichtigt, sich zur Einberufung bereit zu halten; ebenso sollten im Bedarfsfalle die freiwilligen Bataillone für den aktiven Dienst organisiert werden.

Athen, 15. März. Die Meldung der „Agence Havas“, Rußland habe den Antrag Griechenlands auf Vertretung auf dem Kongresse angenommen, bestätigt sich nicht. Vielmehr verweigerte nach amtlicher Meldung Rußland die Zulassung Griechenlands zu dem Kongresse. Die öffentliche Stimmung ist in Folge dessen sehr erregt.

Grab-Denkmale
in Marmor, Sandstein und Metall.
Grab-Gitter
in Guss-, Schmiedeeisen und Drath liefern billig und schön und besorge die complete Aufstellung derselben. Auf einige bei mir gearbeitete sehr schöne Carara-Marmor-Kreuze mache ich besonders aufmerksam.
Posen, Breslauerstr. 38. **E. Klug.**

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Nahrung:
REVALESCIERE du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsweise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unberuhigkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit

Schwäche, Sämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaussagen, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificat vom Professor Dr. Burger, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Döde Dr. Ure, Grafin Castleswart, Marquise de Bröhan und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.
Abgefürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Nr. 62476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die Revalesciere hat meine 18-jährigen Leiden im Magen und in den Nerven verbunden mit allgemeiner Schwäche und nächtlichem Schweiß gänzlich beseitigt. J. Compere, Pfarrer, Sainte Romains des Iles.
Nr. 89211. Dröhan, 15. April 1876. Seit vier Jahren geniesse ich die köstliche Revalesciere, und leide seitdem nicht mehr an den Schmerzen in den Nerven, die mich während langer Jahre fürchterlich gefoltert hatten. In meinem 33. Jahre lebend, erfreue ich mich jetzt der vollkommensten Gesundheit. Veron, Pfarrer.
Nr. 45270. J. Robert. Von seinem 25-jährigen Leiden an Schwindsucht, Husten, Erbrechen, Verstopfungen und Taubheit gänzlich hergestellt.
Nr. 62845. Pfarrer Vollet von Crainville. Von Asthma mit häufigen Erstickungen völlig hergestellt.
80416. Frau Major Deutsch, geb. von Horn in Posen; deren Kinder vom Drüsenleiden hergestellt.
Nr. 65715. Fräulein de Montlouis, von Unberuhigkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 64210. Marquise von Bröhan, von 7-jähriger Leberkrankheit Schlaflosigkeit, Bittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.
Nr. 75877. Florian Köller, k. k. Militärberwalter, Grobwardein, von Lungen- und Eustachien-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbellemmung.
Nr. 75928. Baron Sigms von 10-jähriger Lähmung an Händen und Füßen etc.
Die Revalesciere ist viermal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.
Preise der Revalesciere ¼ Pfd. 1 M. 80 Pf., 1 Pfd. 3 M. 50 Pf., 2 Pfd. 5 M. 70 Pf., 12 Pfd. 28 M. 50 Pf.
Revalesciere Chocolade 12 Tassen 1 M. 80 Pf., 24 Tassen 3 M. 50 Pf., 48 Tassen 5 M. 70 Pf. u. s. w.
Revalesciere Biscuites 1 Pfd. 3 M. 50 Pf., 2 Pfd. 5 M. 70 Pf.
Zu beziehen durch Du Barry u. Co. in Berlin NW. 25 Louise-Strasse und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.
In Posen:
Roths Apotheke, Markt 37.
Arug & Fabricius, Breslauer Straße 10/11, St. Martin Straße 52/53, Halldorf-Straße 38.
In Breslau: S. G. Schwarz, Eduard Groß, Gust. Scholz, Herm. Straßberg & Carl Schneider, Robert Spiegel, Bromberg: S. Dirschberg, Firma: Julius Schottländer; Glogau: Reinhold Wöhl; Peln: Bissa: S. A. Scholz; Rawitz: J. Krocowski; Graudenz: Fritz Roser.

Bekanntmachung.
Nachbezeichnete, dem Rittergutsbesitzer **Wilhelm Hagendorf** gehörige Grundstücke:
a. das Rittergut **Seinzeborstsch** — mit 222 Hektar 33 Ar 33 □ Meter Ländereien — und veranlagt bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 1313,61 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 516 Mark;
b. das Grundstück **Nr. 32 Seinzeborstsch** — mit 62 Ar 40 □ Meter Ländereien — und veranlagt bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 3,55 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 24 Mark;
c. das Grundstück **Nr. 25 Seitschen** — mit 17 Hektar 26 Ar 40 □ Meter — und veranlagt bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 69,47 Thlr. veranlagt,
sollen

am 21. Mai 1878,
Vormittags 10 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Substitutionsrichter öffentlich meistbietend verkauft werden.
Die Versteigerungsanbot beträgt 17,989 Mark 56 Pf. und zwar:
a. von dem Rittergute **Seinzeborstsch** 17,053 32 Mark,
b. von Nr. 32 **Seinzeborstsch** 102,60 Mark,
c. von Nr. 25 **Seitschen** 833,64 M. Subraun, den 27. Februar 1878.
Königliches Kreisgericht.
Der Substitutionsrichter.
Dräner.

Bekanntmachung.
Bei dem hiesigen Steueramte ist eine mit 60 M. monatlichem Gehalt dotirte Steueranfänger-Stelle sofort zu besetzen. Bildungsverfugungsberechtigte Personen wollen ihre Bewerbungsgesuche bei uns einreichen.
Gnesen, 10. März 1878.
Der Magistrat.
Handelsregister.
In unser Firmenregister ist unter Nr. 1791 die Firma: **Dr. Roman May**, Det der Niederlassung Posen und als deren Inhaber der Kaufmann **Dr. Roman May** zu Posen zufolge Verfügung vom 5. März 1878 heute eingetragen worden.
Posen, den 7. März 1878.
Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.
Der Theil der Glacisstraße zwischen dem Wilda-Thore und dem in die Glacisstraße mündenden Feldwege, am sogenannten Tambourloche, hat für Fußwege, seiner Unpassbarkeit wegen bis auf Weiteres gesperrt werden müssen, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniss bringe.
Posen, den 13. März 1878.
Der Polizeipräsident
3. B.
Schön.

Am 19. März cr.,
Vormittags 10½ Uhr,
werden bei dem Arbeits- und Landarmenhaus zu Kosten an den Meistbietenden verkauft:
circa 550 Kg. leinene und 250 Kg. tuchene Lumpen, altes Zint- und Eisenblech, Gussstücken und 650 Kg. Knochen.
Ein starker Arbeitswagen, so wie eine gut erhaltene Dreifische stehen zum Verkauf Dammstr. 1.

Proklama.
In dem Konkurs über das Vermögen des Zimmermeisters **Casimir Wesolowski** von hier sollen die ausstehenden Forderungen im Nominalbetrage von 1072 M. 75 Pf. und die für den Gemeinschuldner im Grundbuche des dem **Johann Kominek** gehörigen Grundstücks **Murzynowo** Buden Nr. 1 Abtheilung II. Nr. 4 eingetragene Verpflichtung, demselben bis zu seinem Tode jährlich 20 Zentner Heu und 20 Schfl. gesunde Kartoffeln zu gewähren, verkauft werden.
Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf **den 21. März d. J.,**
Vormittags 11 Uhr,
in unserem Geschäftslokale vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt, zu welchem Kaufsüchtige hiermit mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß das Verzeichniß der ausstehenden Forderungen in unserem Bureau III. eingesehen werden kann.
Schroda, den 23. Februar 1878.
Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.
Der Konkurs-Kommissarius.

Kleie-Versteigerung.
Am Dienstag, den 19. März, c. Vormittags 10 Uhr wird im Magaz. I. des unterzeichneten Proviand-Amtes eine Quantität Roggen-Kleie, Fußmehl Spreu und Strohhälften öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert.
Posen, den 12. März 1878.
Königliches Proviand-Amte.

Sonnabend,
den 23. März,
Vormittags 11 Uhr,
werden auf hiesigem Magazin II 10,000 Kg. feiner Weizenkleie von der Sotaler Dampfmühlengesellschaft Bronislawa in Lemberg, in Partien von je 10 Ballen a 50 Kg. öffentlich meistbietend verkauft werden.
Posen, den 14. März 1878.
Die Güter-Expedition der Oberschlesischen Eisenbahn.
Die erste Lehrerstelle an der hiesigen evangelischen Schule, mit welcher ein baares Gehalt von 948 Mark aus der Schulkasse, ein Zuschuß von 42 Mark und 30 Mark Feuerungs-Entscheidung aus Staatsfonds, sowie die Benutzung von 50 Ar Acker und 25 Ar Wiese, neben freier Wohnung verbunden ist, wird zum 1. Juni cr. erledigt. Der Schulvorstand hat das Präsentationsrecht.
Schwersenz, den 11. März 1878.
Der evangelische Schulvorstand.

Eine seit 60 Jahren im Besitz bestehende
Destillation
nebst einfach Bierbrauerei, größter Auschank am Orte, mit sehr großer Engros-Kundschaft und mit 60 Worgen Acker 1. Klasse und vollständigem Viehbestand, ist in einem Orte Oberschlesiens von 6000 Einwohnern, Fabrikort, mit 5000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch Kaufmann **W. Kronheim, Fraustadt.**
Ein Mühlengrundstück Polens, in der Stadt Opatowice gelegen, mit massivem Wohnhaus, Scheune, Stall und 7 Morg. 1. Klasse Ackerland ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch Kaufmann **W. Kronheim, Fraustadt.**

24 fuge Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, auch Geleisen passend, habe billig abzugeben.
Philipp Callmann, Stettin.

Für Ziegeleien
und
Feuerungsanlagen.
Nur kurze Zeit gebraucht, vollständig gut erhaltene
Kessel-Roste
mit zwei Rostbalken ¾ Zoll Spielraum (Gewicht 375 Kilo) sind billig zu verkaufen in der Hofbuchdruckerei von **W. Decker & Co.** Posen.
Ein starkes gesundes
Arbeits- auch Fahrpferd
5 Jahr alt, 5' groß, brauner Wallach, ist für 500 M. verkäuflich. Näheres sub H 1886 durch **Rudolf Woffe** in Posen.
Niesenruntelrübensamen,
gelder **Bohl'scher** Gattung, verkauft gegen Nachnahme 50 Kilo mit 42 M., 1 M. mit 1 M., den Neuschessel mit 12 M.
Heinze in Klezls.

Hopfen-Fechser
(Sektlinge, Wurzeln).
Der Versandt der von der internationalen **Sopfen-Ausstellung** in Nürnberg 1877 mir allein prämirten Hopfen Fechser aus den besten Saazer Stadtgärten beginnt mit 20. April und empfehle ich die selben allen Interessenten. Produzenten erhalten meine Brochure über Anbau nach Saazer Art auf Verlangen zugesandt.
Sehr befriedigende Referenzen aus allen Ländern des Continents.
Heinrich Melzer,
Agent für Saazer Hopfen und Fechser in Saaz, Böhmen.

Brennapparate
oiertheilig, die die Maische ununterbrochen verarbeiten, einfacher, praktischer und billiger als die Continuirlichen sind, fertigt prompt und reell gegen Garantieübernahme. Ebenso werden die alten Apparate zur Umarbeitung übernommen.
Gotthold Holm,
Kupferwarenfabrikant.
Gräß:
Die **Cagliolski'sche Maschinen-Fabrik** zu Posen empfiehlt den Herren Torfproduzenten ihre
eiserne
irlandische Torfpresse
zum Lokomobil-Betrieb. Diese neue Maschine besitzt bedeutende Leistungsfähigkeit und ist dabei einfach, leicht und wohlfeil.
50,000 Drainröhren,
1½ und 2 Zoll weit, offerirt zu zeitgemäßen Preisen die Ziegelei **Naclaw** bei Kosten. Näheres durch Herrn Ziegelei-Inspcctor **Gorski** in Kosten.
Drainagen übernimmt mit eignen Arbeitern und führt prompt aus.
O. Heyn, Drain-Ingenieur,
Modrzej, Post Stenszewo.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
Hamburg und New-York,
Gahre anlaufend, vermittelt der großen deutschen Post-Dampfschiffe:
Holsatia 20. März. **Wieland** 3. April. **Suevia** 17. April.
Lessing 27. März. **Pommerania** 10. April. **Gellert** 24. April.
und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.
Zwischen **Hamburg und Westindien,**
Gahre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens und der Westküste Americas,
Silesia 22. März. **Franconia** 8. April. **Allemanua** 22. April.
und weiter regelmäßig am 8. und 22. jeden Monats.
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in Hamburg.
Admiralitätsstraße 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten**, Hamburg.)
sowie in Posen der concess. Agent **E. Klefschiff**, Krämerstraße 1, in Kunitz: **Jzidor Spiro**, in Breschen: **Abt. Kantorowicz**, in Peln: **Uffa: Gebr. Jakubowski**, in Kempen: **Salomon Eisner**, in Rogalen: **Julius Geballe**, in Dornick: **Hugo Marquardt.**

Verlag von **G. D. Vödelker** in Essen, zu beziehen durch jede Buchhandlung:
Gaesters-Richter
Deutsches Lesebuch
für die
Oberklassen
der Volksschule.
Preis roh: 1 M. 40 Pf.
Für die Hand des Lehrers dient als Gratis-Zugabe ein Anhang, welcher ein übersichtliches Verzeichniß der in dem Lesebuch vertretenen Dichter und Schriftsteller, sowie der darin vorkommenden Dichtungen und Prosastücke enthält.
„Gaesters-Richter Deutsches Lesebuch für Ober- und Mittelklassen“ wurde vom hohen Unterrichts-Ministerium, sowie vom königlichen Provinzial-Schul-Kollegium in Koblenz gut geheißen, und einer Regierungs-Verfügung zufolge zur Einführung genehmigt.

Gaesters Deutsche Fibel
I. Theil:
Schreib- und Les-Unterricht
für die
Unterklassen der Volksschule.
Preis roh: 20 Pf.
Zur Erleichterung neuer Einführungen von „Gaesters-Richter Deutsches Lesebuch für Ober- und Mittelklassen“, sowie von „Gaesters Deutsche Fibel I. und II. Theil“ erklärt die Verlags-Handlung sich bereit, jeder Schule bei der ersten Einführung — zur **Gratis-Vertheilung** an arme Schüler — eine größere Anzahl geb. Exemplare unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. — Auch sonstige Freieremplare zum Zweck von Einführungen werden gewährt.
Von den bisherigen Ausgaben der Gaesters'schen Lesebücher erschienen bis jetzt von dem für Oberklassen 123 Auflagen, für Mittelklassen 241 Auflagen; von Gaesters Fibel 785 Auflagen (a 3000 Exempl.).

Neue Sendung
eines Gelegenheitskaufes
zu den anerkannt billigen Preisen.
Großes Assortiment Albums in allen Größen, Ferner Staffeleien, Rahmen, Porte-Visite in Sammt und Leder.
Renette Pariser Bijouterien u. Luxusartikel, Fantasie-Möbel etc. in der größten Auswahl.
Ball- u. Breitenaden-Fächer in allen möglichen Mustern, zu den billigsten Preisen.
Japan- u. Chinawaaren in reicher Auswahl, sowie auch Polyschnitzereien, Marmor- u. Marmorwaaren etc.
Fortwährendes Eintreffen von Neuheiten.
Eduard Tovar,
Paris. Posen. Leipzig,
Berliner- u. Bismarckstr. Ecke.

Porz. Speiseteller a Dgd. 3 M. ab, do. Port-Tassen a Dgd. 4,50 M., do. Halbe do. a Dgd. 3,00 M., Wasser-, Wein- und Eis-Gläser a Dgd. 1,20 M.
Blumenvasen und Fig.-Service auffallend billig, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu auffallend billigen Preisen empfiehlt die Porzellan- und Glas-Handlung von **Markt 85. J. Cohn, Markt 85.**
Dberschl. Steinkohlen I. Qualität per Tonne 3 M. **W. Thernal,** Dominikanerstr. 6.
Familienwohnungen, auch möbl. und unmöbl. Zimmer, sow. Lagerräume sind zu verm. b. **Mach 71, Sandstr. 8.**

Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Grundkapital drei Millionen Mark.
 Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß dem Herrn **Theodor Weigelt, Restaurateur in Bomst,** die Agentur der obigen Gesellschaft für Bomst und Umgegend übertragen worden ist.
 Posen, den 7. März 1878.

Die General-Agentur.
G. Fritsch & Co.
 Die obige Gesellschaft übernimmt Versicherungen von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Erntefrüchten, Vieh, Fabriken etc. in Städten und auf dem Lande gegen Feuergefahr, Blitzschlag und Explosionen zu billigen und festen Prämien ohne jede Nachschuß-Verbindlichkeit.
 Zur Vermittelung von Versicherungsanträgen, sowie zur Ertheilung näherer Auskunft empfiehlt sich

die Agentur in Bomst
Theodor Weigelt, Restaurateur.
Amerikanische Erbschaften.
 Europäisches Bank- und Wechsel-Geschäft von

C. F. ADAE,
 in CINCINNATI, OHIO.
 (Gegründet 1846.)
 hat die weitverzweigten Bankverbindungen im ganzen Westen und Süden der Vereinigten Staaten zur

prompten, sicheren und möglichst billigen Erhebung von Erbschaften in den Vereinigten Staaten für deutsche Reichsangehörige.
 Nähere Auskunft ertheilen gern meine Banquiers in Posen: Herren **Hartwig Mammoth & Co.,**
 Berlin: Herren **Brest & Gelpke,** Breslau: **Breslauer Diskontobank, Königsberg: S. Simon Wwe. & Söhne.** Bei denen auch Wechsel auf mich beliebigsten Summen zu haben sind.

C. F. ADAE.

General-Versammlung
 des **Posener Wahl-Vereins**
 Sonnabend, den 16. März, Abends 8 Uhr, im **Handelsaale.**

Tagesordnung: Jahresbericht. Decharge-Antrag. Vorstandswahl.
Der Vorstand.

Montag, den 18. März
 werde ich wieder einen großen Transport

W. Hamann, Viehlieferant.

Frische Karpatische Krametsvögel u. Rebhühner empfiehlt A. Cichowicz.

Gegen Husten und Heiserkeit: **Stollwerck'sche Brustbonbons** a 50 Pf. pr. Packet. **Stollwerck'sche Honigbonbons** a 20 Pf. pr. Packet. **Stollwerck'sche Malzbonbons** a 20 Pf. pr. Packet. **Stollwerck'sche Gummibonbons** a 20 Pf. pr. Packet.
 käuflich in Posen bei S. Alexander, E. Brecht's Ww., A. Cichowicz, Ed. Feckert jun., H. Hummel, Apotheker R. Kirschstein, A. Luzinski, J. K. Nowakowski, Oswald Schaepe u. J. Appel, in Gollancz bei Apoth. L. Niklewicz.

Beachtenswert für kleine Städte.
 Ein Rektor und dessen Frau (Israel), beide in Berlin für höh. Schulen gepr., mit den besten Zeugn. ihrer öffentl. Thätigkeit, wünschen an e. Orte, dem es an höh. Schulen fehlt, eine Knaben- u. Mädchen-Schule einzurichten, falls das Engagement unter Garantie Seitens der betheiligten Familien geschieht. Offerten werden bei Exped. d. Z. unter J. M. 343 erbeten.

Am 1. April cr. errichten wir ein **Comptoir in Posen, Wilhelmstr. 7** im Beethov'schen Hause, und bitten Briefe etc. nur an unsere untenstehende Adresse nach Posen zu richten.
 Chemische Dünger-Fabrik **Moritz Milch & Co.,**

II. große Pferde-Verloosung in Nowarazlaw.
 Ziehung am 17. April a. c.
Hauptgewinn W. 10.000 Mark. Loose a 3 Mark empfiehlt **A. Molling, General-Debit Hannover.**
 Obige Loose sind auch zu haben bei Herren **Krug u. Fabricius, S. Landsberg jun.,** Berlinstr. 11, **E. Gallier, A. Zenig, St. Martin 14,** **Theod. Zahns, Friedrichstr. 30,** **Wilh. Wewes, W. Bendign, S. Elteles, Breite-straße 4 in Posen.** [B. 6139.]

Zu Garten-Anlagen
 ev. Zeichnungen und Pläne dazu, empfiehlt sich

C. Hensen,
 Kunts- und Anlagen-Gärtner. Interims-Theater, Posen.
 Zur Ausführung von **Drainagen** empfiehlt sich unter Selbstleitung und Garantie, mit eigenen Arde v. **Brody, Post Neustadt Posen.**
Paul Heyn, Drain-Techniker.
 Ein tautionfähiger **Milchpächter**

wird zum 1. Mat d. J. zur Uebernahme der Milch von circa 200 Kühen gesucht. Näheres — am liebsten persönlich — in **Dom. Sannici** v. Kofirzyn, Pr. Posen (Pahnstation Pudewitz); auf Wunsch Fuhrwerk dafelbst.

Im Reich der Liebe.
Vom Geirathen. Winkler für Braut- und Eheleute von Dr. Geirath, verendet für 1 Mark Briefmarken franko R. Jacob's Buchhandlung in Magdeburg.

Höhere Fachschule
 d. Residenzstadt Sondershausen
 f. Maschinenbauer, Bauhandwerker etc. Freiwillige Techniker- resp. Meisterprüfung, Beginn des Sommer-Semesters am 1. Mai 1878. Programme gratis. Anfragen u. Anmeldungen zeitig zu richten an den Director **RATHEKE.**

Vertrauen kann ein Kranker
 nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode außerst günstige, ja staunenerregende Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illust. Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode
 abgedruckten zahlreichen Original-Atteste, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Leitung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte praktische Ärzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorstehenden, 644 Seiten starken Werke: **Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl., Zehn- und Zwölftausend, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt,** welche das Buch auf Wunsch gegen Einfindung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Obiges Buch ist vorrätzig in **Rehfeld's** sowie **Heine's** Buchhandlung

Das 120 Seiten **Gicht** und **starke Buch: Rheumatismus**
 eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einfindung von 30 Pfg. in Briefmarken franko versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.** — Die beigebrachten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Eine goldene **Damenuhr** mit goldener Kette ist auf dem Wege von der Gr. Gerberstraße nach der Wilhelmstraße verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen eine angemessene Belohnung Gr. Gerberstraße 36, 2 Treppen abzugeben.
 Ein kl. möbl. Zimmer ist zu verm. Mühlentstr. 39, Partier rechts.

Markt 82 sind 3 Stuben, Küche mit Wasserleitung und Beigelaß für 90 Thaler zu vermieten.
Adolph Asch.

Gesucht a. 1. April eine Wohnung im oberen Stadttheile von 4-5 Zimmern etc. Gest. Offerten unter A. W. nebst Preisangabe in der Exped. dieses Blattes erbeten.
 In dem neuen massiven Hause bei Barthelshof, ca. 15 Min. vom Berlinerthor, 10 Min. v. neuen Bahn, entfernt, sind v. 1. April ab Wohn. je 2 Stuben, Küche, Keller, Stallung, Boden billig zu vermieten.
 2 Stuben mit Küche sind St. Martin 24, im Hofe 1 Treppe zu verm. Näher. beim Wirtz dafelbst.

Mull-, Zwirn- u. Lüll-Gardinen
 abgepaßt und nach dem Meter,
woll. Möbel- u. Portiären-Stoffe,
 elasser und englische Cretonnes und Satins ächtfarbige Buntdruck in geschmackvollsten Dessins
 für komplette Zimmereinrichtungen,
Plüsch-, Gobelin- und Nips-Tischdecken,
Salon-, Sopha- und Bett-Leppiche,
Leppichzeuge
 zum Belegen ganzer Zimmer.
 Größte Auswahl, billigste Preise.
Hasse, Wache & Co.
 Neustr. 3.

Junge Leute (mofatisch) denen an einem guten Mittagsstische, sowie schöner Wohnung gelegen ist, wollen sich Kl. Gerberstr. 11, 2 Trepp. melden.

In der **Jerzbeer Wassermühle** ist v. 1. April eine Wohn. von zwei Stuben und Küche zu vermieten. Auch kann dieselbe als Sommerwohn. benutzt werden. Näheres dafelbst bei **E. Günther.**

Wohnungen
 von 2 bis 6 neu eingerichteten Zimmern sind Langestr. 8 vom 1. April cr. zu vermieten. Näheres beim Prof. Szafarckewicz, Breslauerstraße 9.

Zum 1. April cr. St. Martin 18 herrschaftliche Wohnungen zu vermieten. Näheres das. Partier rechts.
 Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die **Gärtnererei** zu erlernen, kann sich melden.

Kunstgärtner Felgentreu,
 Dembno, b. Neustadt a. W.
 Für mein Band- und Weißwaaren-Geschäft suche ich einen **Lehrling.**
Isidor Risch.

Ein **Bautechniker, gel. Maurer und Zimmerer,** sucht Engag. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Eine j. gebild. **Dame,** welche Unterricht in Elementarfächern, der franz. Grammatik, im Klavierpiel u. in Handarb. ertheilt, über Befähigung hierzu beste langj. Zeugnisse besitzt, sucht Engagement als **Erzieherin** (für Kinder v. 4-12 Jahr.), zur Ausbülfe der Hausfr., oder auch als **Gesellschafterin** bei ein. Dame. Gest. Off. sub **F. 910** an **Audolf Woffe, Breslau** erb.

Ein verh. **Wirtschafts-Inspector** a. Schlessen, d. poln. spricht, in ungekünd. Stell., im Besitz vorzüglicher Zeugnisse u. Empfchl., sicher und fest im Fach, sucht dauernde Vertrauensstelle auf größerem Gute.
 Gest. Offerten unter F. W. 40, an die Exped. der Posen. Zeitung erbeten.

Ein **tautionfähiger Förster,**
 der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet pr. 1. Mai cr. Stellung bei **H. Birsohberg, Gnesen.**

Ein verh., gut empfohlener **Forstverwalter,**
 deutsch und polnisch sprechend, mit Biegelei und Torffabrik bekannt, im Polzei- u. Rassenwesen erfahren, sucht pr. 1. Juli cr. anderweite Stellung. Gest. Off. unter Adr. **S. S., Posen, Breitestr. 26.**

Für mein Bier- und Weinstokal suche von soogleich einen **Kellner-Lehrling.**
 Nur. Gostlin, 15. März 1878.

Appelt.
 Stellensuchende aller Branchen werden jederzeit placirt und kostenfrei nachgewiesen durch **H. Krosche,** Berlin, Krausenstr. 38.

Einen zuverlässigen, unverheiratheten **Hofbeuten,** welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit dem Rechnungswesen gut vertraut ist, sucht **Dom. Klein** bei Posen.

Ein ordentlicher **Laufbursche** wird gesucht von **Michaelis & Kantorowicz.**

Ein **Käfer,** unverh., mit besten Referenzen, sucht als solcher Stellung bei einer Herrschaft oder wünscht mit einem Kaufmann in Verbindung zu treten. Gest. Off. **K. 10** werden erbeten **Josif. Hauptpost Breslau.**

Ein verheiratheter brauchbarer **Gärtner**
 wird gesucht. **Dom. Gurzno** bei Poln. Lissa.

Zwei Pensionäre finden in einer **Beamtenfamilie** sorgfältige Pflege und Aussicht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Zeitung.

Ein junger Mann
 (Materialist), gegenwärtig noch in Stellung, der deutschen und poln. Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht veränderungslos per 1. Mai cr. Stellung. Gest. Offerten unter **B. S. 75** postl. **Gyin** erbeten.

Ein verh. **Brenner,** 33 Jahr alt, 10 Jahre beim Fach, d. außer Kartoff., Mais, Rogg und Melasse richtig zu brennen versteht u. mit d. App. der neufl. Kon. fest vert. sucht zur nächst. Kamp. dauernde Stellung. Gehaltsangabe ist erbeten. Näh. Ausk. ertheilt die Exp. d. Bl.

Eine junge Dame aus anständiger Familie, welche 6 Jahre in einem **Buz- oder Weißwaaren-Geschäft** bald oder zum 1. April. Zu erfragen bei **Frau Schweiger, Kleine Ritterstraße 18, 4 Treppen.**

Für einen gut empfohlenen, noch gegenwärtig in Stellung befindlichen jungen **Mann** wird auf soogleich oder per 1. April cr. unter bescheidenen Ansprüchen Engagement als **Buchhalter, Correspondent** etc. gesucht. Näh. Auskunft ertheilt die Exped. d. Zeitung.

2 Pensionäre
 finden sorgfältige Aussicht u. Pflege bei **E. Waber, Bergstr. 4 pt.**

Eine geübte **Büchmacherin** findet sofort Stellung bei **Geschw. Beyer, Friedrichstr. 1.**

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag, d. 17. März früh 8 Uhr: Abendmahl. 10 Uhr: Fr. Pastor Jehn. — Nachmittags 2 Uhr: Herr Superintendent. Klette. Freitag, den 22. März. Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs: 10 Uhr: Herr Superintendent Klette.

St. Paulikirche. Sonntag, den 17. März, Vormittags 9 Uhr Abendmahlfeier: Herr Consistorial-Rath Reichard. — 10 Uhr: Predigt: Pastor Schlecht. (12 Uhr Sonntags-Schule). — Abends 6 Uhr: Herr Consistorialrath Reichard.

Freitag, den 22. März, (Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs): Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst: Predigt Herr Consistorialrath Reichard. (Der Abendgottesdienst fällt für diesen Freitag aus).

Petrikirche. Sonntag, d. 17. März, Vormittags 10 Uhr: Herr Consistorial-Rath Dr. Soebel. — Nachmittags 2 Uhr: Sonntagschule. — Abends 6 Uhr: Herr Diakon Witting.

Mittwoch, den 20. März, Abends 6 Uhr: Passion's-Gottesdienst: Herr Diakon Witting.

Sarnikowkirche. Sonntag, den 17. März, Vormittags 10 Uhr: Herr Consistorialrath Militär-Oberpfarrer Sander. (Abendmahl). — 12 Uhr: Sonntagschule. — Nachmittags 5 Uhr: Andacht in der Sakristei.

Am Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Freitag, den 22. März, Vormittags 10 Uhr: Divisionspfarrer Meink.

Ev.-luth. Gemeinde. Sonntag, den 17. März Vorm. 9 Uhr: Herr Superintendent Kleinwachter. Nachmittags 3 Uhr: Missionsstunde. Derselbe.

Mittwoch, den 20. März, Abends 7 Uhr: Passionpredigt. Herr Superintendent Kleinwachter.

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 8. bis 15. März:
 geauft: 11 männl., 7 weibl. Pers. geford: 5 männl., 7 weibl. Pers. getraut 2 Paar.

Im Tempel der isr. Brüder-gemeinde.
 Sonnabend, d. 16. März, Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst u. Predigt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt. Fr. Elisabeth Freiin von Plotho mit Lieutenant der Reserve Freiherr August Riedel zu Eisenbach auf Stockhausen in Raumburg a. S. Fr. Clara Hayn in Plegnit mit Post-Sekretair Robert Freitag in Haynau i. Schl. Fräul. Bertha Windmüller mit Gerichts-Assessor Max Czetegast in Breslau. Fräul. Anna Pöllen mit Referendar und Lieutenant der Res. Gustav Malm.

Verheirathet. Herr Hauptmann Max v. Krosigk mit Fr. Anna Gräfin Kielmannsegg in Halle a. S. Ulrich Werner mit Fr. Hedwig Wille in Altpulbitow bei Genthin. Dr. phil. Ludw. Dull mit Fr. Margarethe Döll. Len in Berlin. Salo Gräper mit Fr. Sezarlette Hirsch in Berlin-Breslau.

Geboren. Ein Sohn: Herren: Dr. Krause in Nieder-Zarkau bei Glogau. Advokat-Anwalt Dahmen in

G. Berfeld. Frh. Stolzenberg in Charlottenburg. — Eine Tochter: Fabrikbesitzer Johannes Steinbrück in Siegelwert Eggwin bei Udemünde. Pfarrer Johannes Wilmann in Gabelsdorf. Pastor Deutsch in Dobbergin. Ernst Runge in Berlin.

Familien-Nachrichten.
 Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut **Salomo Sella** u. Frau, geb. **Pid.**

Heute Abend 6 Uhr verschied nach hartem Kampfe am Typhus mein innigstgeliebter Mann, der Bürgermeister **Gustav v. Buchholz**
 im Alter von 44 Jahren. Dies zeige ich, statt besonderer Meldung, hiermit tiefbetruht an.
 Bromberg, den 13. März 1878.
Ida v. Buchholz, geb. Förster,
 nebst 4 Kindern.

Gestern Abend um 7 Uhr verschied hieselbst im 45. Lebensjahr nach kurzem Krankenlager unser erster Bürgermeister Herr

Johann Theodor Gustav von Buchholz,
 nachdem er seit dem 11. Mai 1877 an der Spitze der städtischen Verwaltung gestanden. Er hat sich während einer leider nur zu kurzen Amtsdauer redlich bemüht für das Wohl der Stadt zu wirken. Unsere Liebe und Verehrung folgen ihm über das Grab.

Bromberg d. 14. März 1878.
Der Magistrat und die Stadtverordneten.
 gez. **Gesler, Kolwig.**

Für die so herrliche Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres innigstgeliebten Mannes, Schwiegerohn und Schwager, und besonders dem Herrn Pastor Jehn für die trostreichen Worte sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.
 Dombrowka, d. 14. März 1878.
Bertha Böhm, geb. Wohdt als Gattin.

Wohdt u. Frau, Schwiegereltern.
Guyard, Reinhold, Wanda, Schwägerin.

Verstärkt.
 Am 10. huj. starb hier nach längerem Leiden der Ranzleirath a. D. **Wilhelm Muschner** über 63 Jahre alt. Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
 Görlitz, den 15. März 1878.
Die Hinterbliebenen.

Heute Vormittag verschied nach längerem, schweren Leiden die vermittelte Frau Altkuar **Eleonore Kiersch,**
 geb. **Jaensch.**
 Dies zeigen hierdurch an.
 Posen, den 15. März 1878.
Die tiefbetruhten Hinterbliebenen.

Für die rege Theilnahme am Begräbnisse unseres lieben **Alfred** sagen wir Allen unseren besten Dank.
Paul Fischer und Frau.

Restaurant **M. Jarecki,**
 Bronerstraße 7. Mit dem 1. April eröffne ein neues Abonnement zu 18 Mark. Bitte um rechtzeitige Anmeldung.

National-Halle.
 Heute früh **Wellfleisch,** Abends **frische Wurst und Brat.**
A. Graeber, Friedrichstr. 19.

Wiener Tunnel.
 Heute Sonnabend **Eisbeine** bei **E. Joseph, Wienerstr.-Eck.**

B. Heilbronn's Volksgarten-Theater.
 Sonnabend, den 16. März:
Keine Vorstellung.
Großes Kölner Narrenfest.
 Beginn 9 Uhr.

Für die so liebevolle Behandlung u. Pflege meines guten Mannes des Wirtschaft's-Inspectors **Sylvius Böhm,** sage ich dem Herrn Director **Weibert** und Herrn Dr. **Wiczeorek** in Dwinet meinen innigsten Dank.
 Dombrowka, den 14. März 1878.
Bertha Böhm, geb. Wohdt.

Gegenwärtig zur Abbitte tödliche Thnen dadurch werden, wenn Sie sich brieflich deutlicher erklären, nur dann könnte ich vergehen.